



tierisch

DAS MAGAZIN DES TIERSCHUTZVEREINS
MÜLHEIM AN DER RUHR E.V.



ZUM MITNEHMEN

**KOSTEN
FREI**

TITELTHEMA ■ Bei der Werbung zwischen den Zeilen lesen > S. 6

WEITERE THEMEN ■ Begaffen der Affen, oder nicht > S. 20

■ Die Haselmaus > S. 22

■ Wenn es einmal tierisch heiß wird ... > S. 29

MÜLHEIMS GRÖSSTES TIERSORTIMENT!

Ihr kompetenter Partner für Tiernahrung und Zubehör

Wir bieten Ihnen auf über 700m² mehr als 8.000 Artikel

- ✓ freundliche und fachkompetente Beratung
- ✓ ein Riesensortiment an Futtersorten in allen Qualitäts- und Preisklassen, nationaler und internationaler Hersteller
- ✓ Wahnsinnsauswahl an Spielzeug und Zubehör
- ✓ Lieferservice auf Anfrage
- ✓ Bestellservice für nicht vorrätige bzw. nicht im Sortiment geführte Artikel



DAS FUTTERHAUS

TIERISCH GUT!

Heifeskamp 6 | 45475 Mülheim a.d. Ruhr | Tel. 0208/3078337 | www.futterhaus-mh.de | Mo.- Sa. 9-20 Uhr



Die Tierarztpraxis am Saarnberg steht Ihnen derzeit mit einem Team von 5 Tierärzten (davon 2 Fachtierärzten) und 12 netten Mitarbeitern zur Verfügung. Uns ist wichtig, dass Sie und Ihr Vierbeiner sich bei uns gut aufgehoben fühlen, daher legen wir sehr viel Wert auf unseren Service und auf unseren freundlichen Umgang mit Tier und Mensch.

Wir sind auf chirurgische Eingriffe sowohl der Weichteile, als auch der Knochen und Gelenke spezialisiert. Zudem klären wir internistische Problemfälle und Augenerkrankungen mit unserem fundierten Fachwissen verantwortungsvoll ab. Unser hochauflösendes Ultraschall steht Ihnen zur Abklärung von Herzerkrankungen und von Erkrankungen der Bauchorgane zur Verfügung. Mittels Videoendoskopie führen wir routinemäßig endoskopische Kastrationen und Endoskopien der Lunge, des Magens und des Darms durch. Das hauseigene Labor lässt Blut- und Hamuntersuchungen schnell und sicher durchführen.



Tierarztpraxis am Saarnberg

Dr. Wolfgang Drinneberg
Fachtierarzt für Kleintiere
Fachtierarzt für Chirurgie beim Kleintier
Prinzeß-Luise-Straße 191a
45479 Mülheim an der Ruhr
Tel: 02 08 46 711 071
Fax: 02 08 46 711 072
Notfalltelefon: 0176 66890409
info@tierarztpraxis-am-saarnberg.de
www.tierarztpraxis-am-saarnberg.de

Montag	08.30 - 13.00 Uhr	15.00 - 19.00 Uhr
Dienstag	08.30 - 13.00 Uhr	15.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch	08.30 - 13.00 Uhr	15.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag	08.30 - 13.00 Uhr	15.00 - 19.00 Uhr
Freitag	08.30 - 13.00 Uhr	15.00 - 18.00 Uhr
Samstag	10.00 - 12.00 Uhr	



Schon bald in den neuen Räumlichkeiten auf der Prinzeß-Luise-Straße 130, 45479 Mülheim an der Ruhr

LIEBE TIERFREUNDINNEN, LIEBE TIERFREUNDE

Igel und Fledermäuse sind aus dem Winterschlaf erwacht, die meisten unserer Gartenvögel brüten schon und die Kröten in Mülheim haben längst ihre Laichplätze besetzt.

Jeder von uns freut sich ebenfalls über die wärmeren Tage und genießt gern Zeit im Garten oder in der Natur. Dort sind wir trotz Ruhe nicht allein. Bienen, Schmetterlinge und Käfer wohnen in diesen Oasen. Ganz besonders der eigene Hausgarten ist solch eine Oase, wenn er nicht bis zu den Grenzen aufgeräumt ist.

Haben Sie schon einmal erwogen, einen Teil des Rasens durch eine Wildblumenwiese zu ersetzen? Diese lockt viele Insekten an. Wo es Insekten gibt, fühlen sich Vögel sowie Igel wohl, und wir erfreuen uns an der Natur in unserem Garten.

Das Frühjahr ist auch die Zeit der „Maikätzchen“. Hier denke ich ganz besonders an die verwilderten Katzen und die nicht kastrierten Freigänger. Die Maikätzchen waren früher die ersten Würfe nach dem Winter. Heute können die Kätzchen auch schon im März oder April auf die Welt kommen. Drei bis vier Würfe im Jahr sind bei freilebenden Katzen keine Seltenheit. So ist abzu-sehen, dass nur eine Hand voll nicht kastrierter Katzen in wenigen Jahren eine große Population hervorbringt. Deshalb hier noch einmal die Bitte: lassen Sie Ihre Katze kastrieren, um ein Katzenelend zu verhindern. Übrigens: In Mülheim ist die Kastration der Katzen mit Freigang Pflicht.

Um Sie rund um den Tierschutz zu informieren, haben wir auch in der 15. Ausgabe wieder aktuelle Themen zusammengestellt. Besonders wir als Verbraucher werden angesprochen, genauer hinzusehen, wenn wir uns für Tierprodukte entscheiden. Schon in der letzten Ausgabe stellten wir die Haltungsformkennzeichnungen des Handels vor. Als Schwerpunkt beleuchten wir dieses Mal die Werbung der Discounter und Supermarktketten, ganz besonders im Hinblick auf ihre sich selbst gegebenen Labels. Durch tolle verheißungsvolle Slogans verführt, vermuten wir Käufer häufig, dass das gekaufte Fleischprodukt aus



artgerechter Tierhaltung stammt. Tatsächlich aber wurde ein Produkt erworben, das gerade mal den gesetzlichen Mindestanforderungen entspricht.

Geändert werden kann diese manchmal unhaltbare Bewerbung von Lebensmitteln tierischer Herkunft nur durch eine klare transparente Tierhaltungskennzeichnung. Im Februar 2022 wurde vom Bundeslandwirtschaftsministerium ein Papier vorgestellt, wonach die rechtliche Voraussetzung für die Tierhaltungskennzeichnung auf den Weg gebracht werden soll. Hoffen wir, dass die Regierung es in dieser Legislaturperiode wirklich angeht.

Haben Sie schon einmal eine Haselmaus gesehen? In unserem Magazin können sie dieses kleine, hübsche und seltene Nagetier kennenlernen. Stöbern Sie ganz in Ruhe, Sie werden noch viele spannende und interessante Informationen finden.

Viel Spaß beim Lesen.

Ihre

Heidrun Schultchen

1. Vorsitzende



Unser
Herz für
unsere
Region.



spkmh.de

Wir lieben tolle Ideen
und helfen mit diese zu
verwirklichen.

Wir engagieren uns für
unsere Region.

 Sparkasse
Mülheim an der Ruhr



TIERISCHE HILFE MIT HERZ

TIERARZTPRAXIS ALTE FEUERWACHE



Umfangreiche Leistungen in modernen Räumen

- Operationen
- Röntgen (digital)
- Ultraschall
- EKG
- Laboruntersuchungen
- Zahnbehandlungen
- Zahnröntgen (digital)
- Hautuntersuchungen
- Vorsorgeuntersuchungen
- Fütterungsberatung
- Hausbesuche
- Notdienst
- Sachkundenachweis
- und vieles mehr



Besonders katzenfreundliche Praxis

Termin-Sprechzeiten: Mo. – Fr. 8:30 – 19:00 Uhr
Notfallsprechstunde: Samstag 9:30 – 10:30 Uhr

Dr. Thomas Scholz & Dr. Andrea Heckler
Aktienstr. 54 a|b • 45473 Mülheim an der Ruhr
Tel.: 0208 47 54 64
www.tierarztpraxis-altefeuerwache.de



3

TIERISCH

- 3 Editorial
- 5 Inhaltsverzeichnis

6

TIERISCHAKTUELL

- 6 Bei der Werbung zwischen den Zeilen lesen
- 9 Unendliches Leid der Kaninchen
- 10 Kurz und bündig
- 14 Mit Software gegen Tierversuche
- 15 „Klappe für Hund und Katz“
- 16 Hundefleisch auf dem Teller
- 17 Mitgliedsantrag

18

TIERISCHUNTERGEBRACHT

- 18 Eine Chance für Rocky
- 19 Patenschaftvereinbarung

20

TIERISCH

- 20 Begaffen der Affen oder nicht?
- 22 Die Haselmaus
- 24 Tierasche als Grabbeigabe
- 25 Osterfeuer sind der Igel Tod

26

TIERISCHDRINGEND

- 26 Junge Eichhörnchen können leicht in Not geraten – und der Mensch kann helfen
- 27 Liste der Mülheimer Tierärzte

28

TIERISCH

- 28 Buchbesprechung: „Die Heilkraft der Tiere“
Spannender als mancher Krimi
- 29 Wenn es einmal tierisch heiß wird ...
- 30 10. Oktober Welthundetag

31

TIERISCHJUNG

- 31 Tierschutzferien an der Nordsee

32

TIERISCHBUNT

- 32 Rezept: Schnelles Sommeressen
- 33 Willibald Schön-Ohr, genannt Willi

36

TIERISCH

- 36 Termine · Tiersprechstunde · Witze
- 37 Ehrenamtlich aktiv werden · Auslegestellen · Leserbriefe · Pflegestellen
- 38 Impressum · Jagdszenen aus Frankreich
- 39 So spende ich für den Tierschutzverein

**SPENDENKONTO des
Tierschutzvereins Mülheim an der Ruhr e.V.:**
Sparkasse Mülheim an der Ruhr
IBAN: DE71 3625 0000 0300 0217 60

Titelfoto: © Leo/fokus-nature.de
Wir danken dem NABU Thüringen für die freundliche Überlassung.

Bei der Werbung zwischen den Zeilen lesen

Aus Solidarität für unsere Landwirte ...



© Wolfgang Dirscherl – pixelo.de

„Aus Solidarität – Mit dem Kauf dieser Eier unterstützen Sie unsere Landwirte!“ heißt es auf einer Eierpackung (zehn Stück), die immerhin 40 Cent mehr kostet als die daneben. Die Eier, so war weiter nachzulesen, waren aus Bodenhaltung (in Klammern: mit Wintergarten). Wo leben nun diese „unsere Landwirte“? In der Region, sollte man meinen. Am Niederrhein vielleicht? In der Eifel? Im Münsterland? Weit gefehlt! Wer mit der Lupe den Betrieb auf der Eierschachtel ausfindig gemacht hat und ihn im Internet sucht, wird feststellen, dass es sich um einen riesengroßen „Eierhof“ handelt, der seinen Ursprung in den Niederlanden und mehrere Zweigbetriebe in Deutschland hat. Diese hier gekauften Eier stammen aus dem äußersten Osten der Republik, werden also mit viel Spritverbrauch bis nach Mülheim transportiert. Aber auch das muss man sagen: Hier werden die Eier schon durchleuchtet, also die männlichen Küken nicht getötet. Und auch die Schnäbel werden nicht eingekürzt. Der „Wintergarten“ für die Hühner ist ein Raum mit Tageslicht, angebaut an den normalen Hühnerstall. Von „Solidarität“ für die eierlegenden Hühner ist freilich nichts auf der Eierschachtel zu lesen. Fazit: „Unsere Landwirte“ wohnen oft

weit weg, die Transportwege sind weit, aber immerhin etwas mehr Tierwohl für die Hühner, und die männlichen Küken werden nicht geschreddert.

Forschung mit einem Uni-Team

In einem Brief der „tierisch“-Redaktion auf die „Solidarität für unsere Landwirte“ angesprochen, antwortete das Unternehmen ausführlich. An allen Standorten in Deutschland, den Niederlanden und Belgien habe man sich bereits vor vielen Jahren zum Wohl der Tiere gegen eine Käfighaltung entschieden. Schnäbel würden nicht gestutzt und männliche Küken nicht getötet. Man habe sich vor Jahren mit einem jungen Team einer niederländischen Universität zusammengeschlossen „und die Erforschung und Entwicklung dieses Themas maßgeblich mit vorangebracht und das weit vor allen Gesetzesentwürfen und Beschlüssen der Bundesregierung.“ Das Solidaritäts-Ei, heißt es weiter, sei ein Produkt zur Unterstützung der Bauern, deren Eier infolge eines lang andauernden Vogelgrippe-Zeit-



raums den Freilandstatus verloren hätten, die aber dennoch alle anderen an die Freilandhaltung geknüpften Voraussetzungen erfüllen würden.

Die Liebe zum Bauern ...

Das „Bauernliebe-Sortiment für mehr Tierwohl, Nachhaltigkeit und Wertschätzung“ verkaufte ein großer Mülheimer Supermarkt: Schinkenfleischwurst für 14,90 Euro und Schinkenmortadella für 14,79 Euro pro Kilogramm – immerhin Haltungsform drei (von vier = beste Haltungsform). Nun, was zeichnet die Liebe zum Bauern aus? Bonuszahlungen für die Bauern! Für die Tiere: kurze Transportwege und mindestens 40 Prozent mehr Platz. Für den Kunden und Käufer mag von Vorteil sein, dass die Futtermittel ohne Gentechnik sind. Nicht so ganz erschließt sich der Satz „Nachhaltigkeitskriterien für Klimaschutz und Sozialstandards“. Geradezu Blödsinn sind die zwei weiteren hervorgehobenen Punkte „Persönlich bekannte Betriebe“ und „Permanente tierärztliche Gesundheitskontrolle“: Welcher Großeinkäufer für einen Supermarkt kauft bei einem nicht persönlich bekannten Betrieb und welcher Mastbetrieb steht nicht permanent unter tierärztlicher Kontrolle? Fazit: etwas mehr Tierwohl durch die Haltungsform drei, zusätzlich mit „kurzen Transportwegen“, was wiederum relativ ist. Der Preis ist sehr viel höher als „normal“.

Hackfleisch für 3,98 Euro / Kilo

Wie lässt sich bei ganz normalen Prospekten zwischen den Zeilen lesen? Eigentlich nur indirekt, in dem man die Preise liest und für sich selbst sagen muss: bei diesen Preisen kann es nirgendwo mehr um das Tierwohl gehen. Egal, welchen Prospekt man nun nimmt, ob vom Supermarkt oder vom Discounter: Fleisch mit Tierwohllabel 2 bis 4 – meist Fehlanzeige. Das Kilo Schweinebauch für 2,99 Euro, Dicke Schweinerippe für 3,70 Euro, Hackfleisch „halb und halb“ für 3,98 Euro, der Schinkenkrustenbraten für 4,40 Euro, Rinderbeinscheiben für 5,90 Euro.

Dagegen: das Kilo Rinderfiletsteak für 49,90 Euro, das Dry Aged Filet für 69,90 Euro. Aber auch hier kein einziger Hinweis, dass es diese Tiere „besser“ hatten. Dafür aus Argentinien, Uruguay und Irland, also nicht aus deutschen Landen mit eventuell kurzen Transportwegen der Tiere bis zum Schlachthof.

Einige kleine Anmerkungen beim „Maishähnchen“, 6,90 Euro pro Kilo: traditionell mit Getreide gefüttert, Aufzucht ohne

Antibiotika, höheres Tierwohl durch artgerechtere Behandlung. Will wohl sagen: Tierwohllabel maximal 2. Und wie geht das Tierwohl beim „Deutschen Brathähnchen“, das Kilo für 2,39 Euro?!

Wurst und Würstchen

Gar keine Angaben im Prospekt für Wurst und Würstchen. Grobe oder feine Bratwurst ist ab etwa 3,49 Euro je Kilo zu haben. Da liegt es wohl auf der Hand, dass bei der Aufzucht und Haltung der Tiere Tierwohl auch keine Rolle gespielt hat. Auch nicht bei der Bierwurst für 39 Cent pro 100 Gramm, also 3,90 Euro pro Kilo! Oder Kochhinterschinken für sechs Euro pro Kilo.

Aber wie regional das Herz schlägt – dieses Beispiel aus demselben Prospekt, der überwiegend in Gelb daherkommt: „Der Ort, an dem Regionalität für Qualität steht“, heißt es da mit zwei Bildern von Ruhr und Wassermuseum Aquarius, daneben die Bildunterzeile „Mühlheim an der Ruhr“. So regional ist man also, dass man bei den Prospektmachern nicht einmal weiß, wie eine über 170 000-Stadt richtig geschrieben wird ...

Ohne eine einzige Zertifizierung

Eigentlich gibt es bei Fisch mehr Zertifizierungen als beim Fleisch. Da macht es doch stutzig, wenn ein Supermarkt eine ganze Seite mit „Frischer Fisch / Leicht & Lecker“ bewirbt, ohne eine einzige Zertifizierung wie MSC usw. Dafür wird versprochen, dass der Viktoria-Seebarsch ein „Genuss ist, der aus dem Süßwasser kommt“, der Wolfsbarsch „ein Klassiker der südländischen Fischküche“ ist und „zarte Heringsfilets umschmeichelt werden von leichter Sahnesauce“. Tierwohl total Fehlanzeige!

Ethische Aspekte ...

Merkwürdig muten die „philosophischen“ Sätze auf der Rückseite eines Supermarkt-Prospekts an, der hier in Auszügen wiedergegeben werden soll: „Lebensmittel aus kontrolliert ökologischer Erzeugung schmecken nicht nur hervorragend, sie schonen auch die Natur (...) Weder Fleisch aus biologischer noch aus konventioneller Haltung ist erwiesen gesünder. Verbraucher sollten ihre Entscheidung für oder gegen Bio-Fleisch daher von anderen Faktoren abhängig machen wie etwa ethischen, ökologischen oder aber ganz persönlichen Aspekten.“

Zumindest Haltungsstufe 2

„Gemeinsam konsequente Schritte für mehr Tierwohl verspricht ein großer Discounter, der diesem Thema gleich die komplette Rückseite seines Prospekts opferte. So unterstütze man die Landwirte der Initiative Tierwohl in 2021 mit über 50 Millionen Euro. Das komplette Angebot des Frischgeflügels (Hähnchen und Pute) stamme zumindest aus der Haltungsstufe 2 (zehn Prozent mehr Platz im Stall, Anm. d. Red.). Und ist das ein so großer Sprung in Sachen Tierwohl, wie er hier dargestellt wird? „Wir verpflichten uns, bis 2026 zwanzig Prozent aller Geflügelfleischprodukte auf Haltungsstufe 3 und 4 umzustellen.“ Auch dann und erst 2026 kommt also nur jedes fünfte Hähnchen (oder Pute) aus einer einigermaßen besseren Haltung. 80 Prozent kommen dann immer noch aus der schlechtesten Haltung bzw. zweitschlechtesten Haltung.

Tierwohl nur gepredigt?

Aber was ist mit Ferkeln, Rindern, Kälbern, Lämmern, Jungbullen? Abgesehen davon, dass hier Tiere geschlachtet werden, die noch nicht einmal erwachsen werden durften, ist in den Prospekten nur ganz, ganz selten von Haltungsstufen 2 bis 4 die Rede. Wo bleibt also hier das viel gepredigte Tierwohl? Wenn überhaupt, bleibt eigentlich nur dreierlei: gar kein Fleisch (Geflügel, Fisch) essen, weniger Fleisch essen, beim Metzger

(Supermarkt, Discounter) sehr sorgfältig aussuchen, gezielt nach Fleisch der Haltungsform 4 fragen. Und bei jedem Prospekt, der (ungefragt) ins Haus flattert, zwischen den Zeilen lesen!

Ab 2030 „tiergerecht“

Es ist zwar schon lange geplant, doch die drei Koalitionspartner konnten sich wieder nicht einigen: Das staatliche Tierwohllogo gibt es immer noch nicht! Das Logo mit den vier Haltungsstufen (1 bis 4) wurde übrigens unter anderem von ALDI, Rewe, Edeka und Lidl eingeführt, doch Unternehmen wie ALDI geben zu, dass derzeit noch 90 Prozent allen Fleisches der Haltungsstufe 1 zuzuordnen ist. Gelobt allerdings Besserung: Ab 2030 soll es nur noch Fleisch aus tiergerechter Haltung geben. Hört sich gut an, doch was ist dann noch mit tiergerechter Schlachtung – wenn es so etwas überhaupt gibt. Der Tipp, den man freilich kaum im Werbeprospekt findet, sondern eher mit sich selber ausmachen muss: Derzeit nur Fleisch aus der Haltungsstufe 4 kaufen. Das ist zwar wesentlich teurer, aber dementsprechend weniger kann man ja kaufen. Auch ist das ein Stück Tierwohl, denn je weniger Tiere in engen Ställen in Rekordzeit aufgezogen werden, desto weniger Tiere leiden bis zur Schlachtung, die immer wieder mit „qualvollen“ Fehlern behaftet ist.

Peter Korte

P.S.: Noch ein „Gag“, wenige Tage vor Drucklegung in einem in Mülheim verteilten Prospekt gefunden: „In gläserner Produktion in Westfalen gefertigt“. Und was hat der kaufende Kunde davon, abgesehen davon, dass diese Salami ein ganzes Stück teurer ist, als die normale Salami, die nicht in „gläserner Produktion“ entstanden ist?





© Huber – pixelio.de

Im Hinterhof oder in der hintersten Ecke des Gartens sind sie aus der Mode gekommen, die Kaninchen, mit denen die Enkelkinder fast das ganze Jahr über spielten und die vor Weihnachten oder Ostern „plötzlich“ verschwunden waren. Sie kamen als besonderes Stück Fleisch auf den Tisch und hatten bis dahin eigentlich ein ganz gutes Leben gehabt. Selbst der „Schlachtprozess“ durch Opa dürfte längst nicht so grausam gewesen sein wie heute, da Kaninchen (auch in Deutschland) zur Massenware verkommen sind.

Jährlich werden hierzulande 41.000 Tonnen Kaninchenfleisch konsumiert, dafür werden etwa 30 Millionen (!) Kaninchen kommerziell gezüchtet, gemästet und getötet. Doch bevor ihnen (zum Ausbluten) nach etwa 80 Tagen die Kehle durchgeschnitten wird, ist ihr kurzes Leben auf einer Fläche von umgerechnet 1,5 bis zwei DIN-A-4-Seiten geprägt von Einsamkeit, Angst und Schmerz. Auch den Zuchttieren geht es nicht besser. Sie werden innerhalb von elf Monate achtmal künstlich besamt und danach getötet.

Zum Bauern seines Vertrauens

Die Tierschutz- und Tierrechtsorganisation PETA legt auch hier immer wieder den Finger in die Wunde, geht vermeintlichen Verstößen nach und zeigt diese Missstände bei den Veterinärämtern oder der verantwortlichen Staatsanwaltschaft an. Dadurch konnte beispielsweise ein niedersächsischer Kaninchenmastbetrieb geschlossen werden, weiteren Kaninchenzüchtern wurden Auflagen erteilt.

Wer zu Festtagen (auch Ostern) unbedingt Kaninchenfleisch essen möchte, kann sich an den Bauern seines Vertrauens wenden, der seinen Kaninchen etwas mehr Auslauf gönnt. Extreme Billigangebote in Prospekten sollten auf jeden Fall

ignoriert werden. Diese Kaninchen kommen meist aus Osteuropa, und wie es da mit dem Tierschutz bestellt ist, weiß wohl mittlerweile jeder.

peko

Neueröffnung

Friseursalon

BK

Bianca Kegel

MEISTERBETRIEB

Damen & Herren

Mühlenstraße 242
45475 Mülheim an der Ruhr

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag	09.00 - 18.00 Uhr
Dienstag	09.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	09.00 - 18.00 Uhr
Freitag	09.00 - 18.00 Uhr
Samstag	09.00 - 14.00 Uhr

Telefon: 0176 24 25 19 57
E-Mail: Biancakegel@yahoo.de

Kurz und bündig

Das Leid der Bären

Wir sprechen hier nicht von einer Bananenrepublik weit weg, sondern von einem EU-Land: Rumänien. Nicht nur durch extreme Abholzung wird es dort immer enger für Braunbären. Tierschutzorganisationen schätzen den Bestand auf nur noch 2.000 bis 4.000 Tiere. Jäger und Bauern drängen gleichwohl noch auf mehr Abschüsse. Dazu kommen noch Wilderer, die Jungtiere fangen für Privatleute. Geschätzt wird von manchen Menschen auch das Bärenfleisch, und was besonders verwerflich ist: Die Trophäen sind gefragt. Auch über Staaten wie Tschechien, Albanien, der Ukraine und Bosnien muss immer wieder berichtet werden, weil dort illegal mit Bären und Bärenwelpen gehandelt wird. Allein in der Ukraine wurden innerhalb von zehn Jahren 2847 Exporte registriert, darunter Braunbären, die an Zoos und Zirkusse verkauft wurden.

Masken werden zum Problem

Die Corona-Schutzmaske hat ihre Schuldigkeit getan? Nichts wie weg damit ins nächste Gebüsch. Ja, leider gibt es Zeitgenossen, die Schmutzfinken sind und dabei auch noch unüberlegt handeln. Denn die weggeworfene Maske kann Tiere töten. Vögel nutzen weggeworfene Masken zum Nestbau – und die Jungvögel können sich in den Gummibändern verheddern, sich

schlimmstenfalls damit strangulieren. Gebrauchte Masken gehören deshalb in die Mülltonne und nicht in die Natur!

Der Feuersalamander ist stark bedroht

Tierschützer schlagen Alarm: Weil die heimischen Wälder zu trocken sind, droht der Feuersalamander auszusterben. Außerdem sind diese Tiere durch einen gefährlichen Pilz, die sogenannte Salamanderpest, stark bedroht. Besonders im Ruhrgebiet und in der Eifel hat es starke Rückgänge gegeben. Sind die Wälder trocken, versiegen auch immer mehr Rinnsale und kleine Bäche. Auch dadurch wird den Feuersalamandern der Lebensraum genommen. Für den Rückgang sorgen zudem der Mensch und Hunde. Die Bitte der Tierschützer: bitte die Waldwege nicht verlassen, Hunde nicht frei herumlaufen lassen.

Furchtbares Leid der Esel

Die Esel zählen wohl zu den Tieren auf dieser Welt, die am meisten geschunden werden. Dabei gehören sie zu den klügsten Tieren, und das vermeintliche Störrisch-sein ist eigentlich nur ein Nachdenken über die soeben entstandene Situation. Umso furchtbarer muss es für die Tiere sein, wenn ihnen (wie schon mehrfach berichtet) bei lebendigem Leib der Schädel eingeschlagen und das Fell abgezogen wird, obwohl sie noch





© angleconscious – pixelio.de

nicht verendet sind. Einmal mehr weist die Tierschutzorganisation PETA daraufhin, dass Tag für Tag tausende von Eseln erschlagen werden und ausbluten, nur damit irgendwelche Chinesen vermeintlich eine zähe Masse aus der eingekochten Haut erhalten, die „Ejiao“ heißt, und die für die traditionelle chinesische „Medizin“ verwendet wird. Obwohl selbst offizielle chinesische Kreise davor warnen, dass dies Humbug sei, hört die Tierqual nicht auf. Im Gegenteil: private Esel werden gestohlen, um so getötet zu werden. Selbst in Kenia, wo das offensichtlich noch erlaubt ist, werden Esel entwendet und brutal geschlachtet, damit die gekochte Eselshaut nach China exportiert werden kann. Bis zu 1000 Esel sollen so täglich zu Tode gequält werden. PETA: „Bitte niemals Ejiao-Produkte kaufen und die Geschäfte meiden, in denen solche Produkte vertrieben werden!“

Infektionen durch Wildtiere

75 Prozent der neu auftretenden Infektionskrankheiten haben ihren Ursprung im Tierreich. Der größte Teil dieser so genannten Zoonosen resultiert aus dem Kontakt mit ursprünglich wild lebenden Tierarten. Hunderttausende dieser Tiere werden jährlich aus aller Welt nach Europa importiert. Meist handelt es sich um Wildfänge. Während 70 Prozent schon beim Transport sterben, sind die restlichen Tiere oft stark geschwächt und können als Überträger ein großes Risiko darstellen. Meist im Internet oder auf Börsen werden Zehntausende dieser Tiere angeboten. Die enorme Nachfrage stellt einerseits eine Bedrohung für die

Artenvielfalt dar, andererseits ist die Ansteckungsgefahr groß. Also: Tier und Mensch zuliebe: keine Wildtiere im Wohnzimmer halten.

Mit Nervenkampfstoffen vergiftet

Meerschweinchen und Ratten wurden mit Nervenkampfstoffen und Senfgas vergiftet, bei Mäusen wurden schwere Verletzungen verursacht und Schweine mussten für chirurgische Übungen herhalten. Laut Ärzten gegen Tierversuche wurden von der Bundeswehr in den vergangenen zwanzig Jahren mehr als 7.500 Tiere in Tierversuchen verwendet. Für weitere Forschungs- und Ausbildungsvorhaben wurden externe Einrichtungen beauftragt, deren Kosten sich von 2012 bis 2019 auf knapp zwei Millionen Euro beliefen. Der bundesweite Verein Ärzte gegen Tierversuche protestiert aufs Schärfste.

Handel mit Affenbabys

Trotz aller gesundheitlichen Gefahren und dem immensen Leid der Tiere steigt das illegale Geschäft mit exotischen Wildtieren weiterhin stark an. In Zusammenarbeit mit der Dokumentationssendung „ArteRe“ gelang es der Tierschutzorganisation PETA, einen grausamen Fall von illegalem Handel mit Affenbabys aufzudecken. Hierbei hatte ein skrupelloser Händler auf einer Exotenplattform wenige Tage alte Affenbabys zur Handaufzucht angeboten. Die Tierkinder sollten der Mutter direkt

nach ihrer Geburt entrissen und verkauft werden. In diesem Fall wurde das schändliche Vorhaben aufgedeckt, doch wie oft auch nicht! Primaten zählen auf den einschlägigen Verkaufsplattformen zu den am meisten gehandelten exotischen Säugtieren. Da die Haltung und der Verkauf der Tiere in Deutschland kaum reglementiert werden, nehmen die Ausmaße des Exotenhandels zunehmend kriminelle Züge an.

Wie respektvolles Zusammenleben gelingt

Seit 26. Mai 2021 ist das Buch „TIERE – Wer sie sind und was das für unser Zusammenleben bedeutet“ nun auch im deutschen Buchhandel und online erhältlich. Das Werk von PETA-Gründerin Ingrid Newkirk und Bestsellerautor Gene Stone beschreibt faszinierende Fakten aus dem Tierreich und erläutert, welche Gemeinsamkeiten uns Menschen mit den Tieren verbinden. Außerdem zeigt es den Lesern auf, wie ein mitfühlendes und respektvolles Zusammenleben mit Tieren gelingt und wie jeder und jede die Welt zu einem besseren Ort für alle fühlenden Lebewesen machen kann. Besonderes Highlight: Ingrid Newkirk präsentiert ihr neues Buch mit einem spannenden Interview!

3,9 Millionen verschwiegene Tieropfer

Zu alt, nicht das „richtige“ Geschlecht oder die gewünschten Gene – solche Tiere werden in Tierversuchslaboren regelmäßig als „Überschuss“ getötet. Die Vereine Ärzte gegen Tierversuche (ÄgT) und Deutsche Juristische Gesellschaft für Tierschutzrecht (DJGT) stellten Strafanzeigen gegen 14 hessische Tierversuchseinrichtungen wegen Verdachts auf Tiertötung, ohne den im Tierschutzgesetz vorgeschriebenen vernünftigen Grund. Dort sind nach ihren Informationen 2017 insgesamt 151.632 Tiere aus rein wirtschaftlichen Gründen und damit gesetzeswidrig getötet worden. Zusätzlich zu den rund 300.000 in Tierversuchen verwendeten Tieren. Angaben zufolge wurden in Deutschland 2017, dem Jahr, ab dem aufgrund einer EU-Vorgabe erstmals „Überschusstiere“ gezählt werden mussten, rund 3,9 Millionen Tiere im Labor nicht im Versuch eingesetzt und mangels Verwendungszwecks getötet – zusätzlich zu den rund 2,9 Millionen in Tierversuchen verwendeten Tieren. In einer Rechtsstudie hatten Ärzte gegen Tierversuche und die DJGT klar belegt, dass die Tötung dieser „Überschusstiere“ rechtswidrig ist. Dies geht aus der Antwort des Hessischen Umweltministeriums auf eine Kleine Anfrage der hessischen Linken hervor, die vom Ärzteverein angeregt worden war.

Mähroboter: tödliche Gefahr

Wer einen Mähroboter einsetzt, muss einkalkulieren, dass Tiere durch diesen getötet werden. Vor allem Igel sind es, die immer wieder unter die Messer geraten. Die scharfen Klingen zerschneiden Schnauzen oder Füßchen, rasieren die Stacheln oder ganze Hautteile ab. Verletzte Igel, die zum Tierarzt gebracht werden, müssen zumeist getötet werden. Wenn überhaupt, sollte ein Mähroboter nur tagsüber und unter Aufsicht auf den Rasen geschickt werden.

Plastik: Gefahr für Tiere

Was hat Plastik in Ozeanen mit Tieren zu tun? Eine ganze Menge mehr, als man auf den ersten Blick meint. Denn: Plastik zersetzt sich im Wasser ganz langsam, wenn es nicht wieder aufbereitet wird. Eine Angelschnur hält sich 600 Jahre im Meer, eine Plastikflasche und eine Wegwerfwindel 450 Jahre, eine Getränkedose 200 Jahre und ein Styroporbecher und eine Metalldose 50 Jahre. Selbst eine Plastiktüte hat sich erst nach zwanzig Jahren aufgelöst. Was kann eine Angelschnur in 600 Jahren, eine Plastikflasche in 200 Jahren und selbst eine Plastiktüte in zwanzig Jahren so alles anrichten?! In den Schnüren können sich Robben und Schildkröten verheddern, so dass sie elendig ertrinken. Die Meeresbewohner können das Plastik fressen und dadurch zugrunde gehen. Was können wir dagegen tun? So wenig wie möglich Plastik benutzen! Salatgurken, in Plastik eingeschweißt, das muss nicht sein. Auch Äpfel, Birnen, Möhren können in den Einkaufskorb wandern, ohne vorher in Plastik eingepackt worden zu sein. Man sollte Geschäfte meiden, in denen noch heute Plastik im Überfluss verwendet wird. Und Blumen, kunstvoll in Plastik verpackt, das gehört sich heute auch nicht mehr. Einweggeschirr aus Plastik ist erfreulicherweise heute verboten, aber die Unmengen an Spielzeug – zumeist aus China – sind vielfach aus Plastik. Auch hier sollte man sich beschränken oder besser gar nichts von diesem Billigzeug kaufen, das sowieso in kürzester Zeit kaputt ist bzw. in der hintersten Ecke des Kinderzimmers landet.

Ponykarussells in München verboten

Seit 1993 setzt sich die Tierschutzorganisation PETA für die Rechte der Tiere ein. So konnte sie auch im Jahr 2021 auf viele Erfolge zurückblicken. Nach Gesprächen stellte der Zoo Hannover seine Elefantenzucht ein. Der Münchener Stadtrat verbot den Betrieb von Ponykarussells auf Volksfesten. Zudem konnte PETA den Bau des größten Hai-Gefängnisses Europas verhindern. Nach wie vor setzt sich PETA dafür ein, dass die Forschung der Zukunft tierfrei sein muss. Erfolgreich wurde auch Druck auf Unternehmen wie Canada Goose, Madeleine Mode und Saint Laurent ausgeübt, dem Pelz endlich die kalte Schulter zu zeigen.

Stadt hilft beim geplanten Umbau

Der Essener Oberbürgermeister Thomas Kufen hat die Arbeit des Tierheims in seiner Stadt ausdrücklich gelobt und Hilfe für den anstehenden Umbau zugesagt. Im Februar 2022 ging der geplante Umbau los, damit zukünftig mehr Platz für Hunde und Katzen ist. Der Umbau kostet rund 1,5 Mill. Euro, den Großteil dieser Summe bringt das Tierheim selbst auf. Spenden sind willkommen.

Verehrt und gehasst

In dem einen Land wird diese Frau verehrt, in anderen Ländern wie Deutschland gehasst. Die Rede ist von Clara Sofie Kreutter. Die erste deutsche Profi-Stierkämpferin ist in Portugal und Spa-

nien hoch angesehen, genau das Gegenteil trifft für ihr Heimatland zu, in dem die Tierschutzorganisation PETA sogar Strafanzeige gegen sie erstattet hat. Die 29-Jährige hat ihre Freude daran, gegen die bis zu 600 Kilogramm schweren Stiere zu kämpfen – und sie letztlich zu töten. Sie kämpft auch vom ungeschützten Pferd aus, das dadurch natürlich Verletzungen davontragen kann. Ein Stierkampf dauert etwa zwanzig Minuten und endet mit dem qualvollen Tod des Tieres, das überhaupt keine (Überlebens-)chance bekommt. Nach dem Todesstoß hängen Helfer den Stier auf und schneiden seinen Hals auf, damit er ausblutet. In Spanien sinkt allerdings die Beliebtheit des Stierkampfes immer mehr, vor allem junge Menschen wenden sich mehr und mehr ab.

Tiertafel hilft Tierhalter

Seit Jahren unterstützt die Mülheimer Tiertafel e. V. Menschen, die ihre Tiere, aus welchem Grund auch immer, nicht mehr komplett selbst versorgen können. Vielleicht ist die Rente zu knapp bemessen, vielleicht wurde der Halter arbeitslos oder auch krank. Jeden Samstag von 12 bis 14 Uhr werden am ehemaligen Kulturhaus Fünfte, Gracht 209, Futter und tierisches Zubehör ausgegeben. Ein Nachweis der Bedürftigkeit muss vorgelegt werden, eine Gebühr von 50 Cent ist zudem zu zahlen. Spenden werden von Privatpersonen oder Firmen entgegengenommen. Es gibt mehrere Spendenannahmestellen.

Crashtests mit toten Schweinen

Ford hat sich schon vor Jahrzehnten gegen Crashtests mit Tieren ausgesprochen, nachdem PETA USA mit einer eindrucksvollen Kampagne Aufmerksamkeit auf das Thema gelenkt hatte. Doch nun brach der Fahrzeughersteller sein Versprechen, denn für eine Studie ließ er mindestens 27 Schweine töten. Die Körper der Tiere wurden an Drähten durch die Wirbelsäule aufgehängt und von einem Pendel mit hoher Schlagkraft getroffen, um Unfälle im Straßenverkehr zu simulieren.

Möglichst viele Füchse töten ...

Im Dezember 2021 rief die Deutsche Jagdzeitung laut Tierschutzorganisation PETA bundesweit zur Fuchsjagd auf. Teilnehmende Jäger sollten während eines festgelegten Zeitraums möglichst viele Tiere töten. Als „Gewinn“ wurden Medaillen und Urkunden in Aussicht gestellt – sogar der „stärkste Fuchsschädel“ sollte ausgezeichnet werden. Der Aufruf belegt zwei skru-

pellose Tatsachen. Bei dieser „Fuchswochen“ handelte sich um einen Wettbewerb, der auf das Töten von Tieren abzielt – in den Augen von PETA ein eindeutiger Verstoß gegen das Tierschutzgesetz. Die Jägerschaft widerlegt damit ihr vorgeschobenes Argument, die Jagd diene dem Artenschutz. Vielmehr zeigt dieser Aufruf, dass es lediglich um die Freude am Töten anderer Lebewesen geht!

Neue Auflage der Tierschutz-Hundeverordnung

Mit dem neuen Jahr ist eine neue Auflage der Tierschutz-Hundeverordnung in Kraft getreten, die die ehemalige Bundesministerin Julia Klöckner 2021 vorgelegt hatte. Die neuen Bestimmungen umfassen einige Verbesserungen für die Tiere. So geht es um geänderte Haltungsanforderungen für Züchter sowie ein Ausstellungsverbot für Hunde mit Qualzuchtmerkmalen. Ein großer Erfolg auch: das Verbot jeglicher Anbindehaltung von Hunden ab 2023. Allesamt gute Schritte in eine bessere Richtung für den Hundeschutz, wobei weitere Schritte für den wichtigen Begleiter des Menschen noch folgen müssen.

Peter Korte



© Kurt F. Domnik – pixelio.de

Der Tierschutzbund

Der Deutsche Tierschutzbund wurde 1881 als Dachorganisation der Tierschutzvereine und Tierheime in Deutschland gegründet, um dem Missbrauch von Tieren wirksamer entgegenzutreten zu können. Heute sind ihm 16 Landesverbände und über 750 örtliche Tierschutzvereine mit mehr als 800.000 angeschlossenen. Der Landestierschutzverband NRW bildet die Dachorganisation für 115 Vereine mit rund 60.000 Mitgliedern. Ein wesentlicher Schwerpunkt ist die Fortbildung der Mitglieder in den örtlichen Tierschutzvereinen.

Ärzte gegen Tierversuche e.V.

Goethestraße 6-8
51143 Köln
Telefon 02203-9040990
Fax 02203-9040991
E-Mail info@aerzte-gegen-tierversuche.de
www.aerzte-gegen-tierversuche.de

Mit Software gegen Tierversuche

Der bundesweite Verein Ärzte gegen Tierversuche hat seinen mit 20.000 Euro dotierten Herbert-Stiller-Förderpreis an Dr. Wolfgang Boomgaarden vom Unternehmen Pharmalinformatic aus Emden verliehen. Der Preis unterstützt die Weiterentwicklung präziser Software, mit der die Konzentration von Wirkstoffen im Blut vorhergesagt werden kann. Boomgaarden erhielt den Preis für sein Projekt „Sind Tierversuche zur oralen Bioverfügbarkeit auf den Menschen übertragbar?“ Der Preis wird durch Ärzte gegen Tierversuche für exzellente, menschenrelevante, tierfreie Forschungsprojekte vergeben und wurde durch zweckgebundene Spenden zweier Sponsoren finanziert. Der Preisträger entwickelt Programme, die anhand der chemischen Struktur von Wirkstoffen ihre Konzentration im Blut nach einer oralen Einnahme, die so genannte orale Bioverfügbarkeit, vorhersagen können. Dieser ist ein sehr wichtiger pharmakologi-

scher Wirksamkeitsparameter, der im Zuge der Medikamentenentwicklung durch Tierversuche an Affen, Hunden, Ratten und Mäuse routinemäßig bestimmt wird, um dadurch das pharmakologische Profil im Menschen abzuschätzen. Laut Dr. Boomgaarden bestehen zum Teil sehr hohe Unterschiede bei der Wirkstoff-Aufnahme zwischen Mensch und Tier. Viele Tierversuche zeigten nicht, ob ein Medikament im Menschen gut aufgenommen werde und leite daher die medizinische Forschung in eine falsche Richtung. Die Weiterentwicklung und Verbreitung der Computeransätze von Dr. Boomgaarden bieten eine immense Relevanz sowohl für die Medizin als auch für den Tierschutz. Der Forscher: „Es ist mein Ziel, möglichst alle weltweit durchgeführten pharmakokinetischen Tierversuche durch Expertensysteme zu ersetzen“.

peko



Für ein Europa ohne Tierversuche

JETZT unterschreiben!



www.europa-ohne-tierversuche.de



Dringende, zeitlich begrenzte EU-weite Bürgerinitiative!

Wir brauchen eine Million Unterschriften!

Wir müssen das Leid der Tiere in den Laboren endlich beenden – für die Tiere, für eine bessere Medizin, für sicherere Produkte und besseren Umweltschutz. Wir wollen, dass die ethisch vertretbare, humanrelevante, tierversuchsfreie Wissenschaft angemessen gefördert und umfassend genutzt wird. Dazu bedarf es eines konkreten Fahrplans zum Ausstieg aus dem Tierversuch.

Das Europa-Parlament hat mit 97%iger Mehrheit die EU-Kommission aufgefordert, einen Ausstiegsplan aus dem Tierversuch zu erarbeiten. Wir müssen jetzt nachlegen, um der Kommission zu zeigen, dass auch die EU-Bürger keine Tierversuche wollen. Eine Europäische Bürgerinitiative (EBI) ist ein Instrument, mit dem EU-Bürger Gesetzesänderungen fordern können. Um Brüssel zum Handeln zu bewegen, brauchen wir eine Million Unterschriften!

Unterschreiben Sie für ein Europa ohne Tierversuche!

www.europa-ohne-tierversuche.de

Impressum:

Ärzte gegen Tierversuche e.V.
Goethestraße 6-8 · 51143 Köln
Tel. 02203-9040990
info@aerzte-gegen-tierversuche.de
www.aerzte-gegen-tierversuche.de

Vereinskonto: GLS Bank
IBAN: DE48 4306 0967 4126 7406 00
BIC: GENODEM33

Menschen für Tierrechte – Bundesverband der Tierversuchgegner e.V.
Soveriusstr. 52 · 53909 Zülpich
Tel. 02252-8301210
info@tierrechte.de
www.tierrechte.de

Vereinskonto: Sparkasse Aachen
IBAN: DE02 3905 0000 0016 0079 73
BIC: AACSD333

Gestaltung: Andreas Stratmann | Titelbild: Ärzte gegen Tierversuche e.V.

„Klappe für Hund und Katz“



© Alexandra H. – pixello.de

Die Babyklappe an Krankenhäusern rettet ganz junge Menschenleben. Nachahmung findet jetzt so etwas in Coronazeiten auch bei Tierheimen. Die Zahl der ausgesetzten Hunde, Katzen und Kleintiere hat in diesen unseligen Pandemiezeiten stark zugenommen. Aus Langeweile oder aus was weiß sonst auch immer schaffen sich Menschen Tiere an. Dann ging es „plötzlich“ zurück in die Arbeitswelt und damit waren Hunde, Katzen, Kaninchen, Meerschweinchen, Hamster und Wellensittiche auf einmal lästig und überflüssig. Der verantwortungslose Zeitgenosse setzte den Zwei- oder Vierbeiner im Wald aus oder stellte ihn im Karton vor das nächste Tierheim.

Über Hand nahm das auch im niedersächsischen Peine, deshalb suchten die Mitarbeiter des dortigen Tierheims nach alternativen Wegen: Sie stellten „Klappen“ auf, in denen nun Hunde, Katzen und Co. legal „abgegeben“ werden konnten. Man ist nicht unbedingt glücklich mit diesem Weg, findet ihn aber besser, als wenn die Tiere anderweitig „entsorgt“ werden. Auch der Tierschutzbund sieht das nicht als der Weisheit letzter Schluss an, aber auch immer noch besser, als wenn die Hunde beispielsweise bei Nacht und Nebel im Wald an einen Baum angebunden werden. Auch in Dortmund wird jetzt über ein solches Projekt nachgedacht.



© Elfi Guerniero – pixello.de

Der „Erfolg“ in Peine in Zahlen: Zwischen August 2021 und Januar 2022 wurden dort 38 Hunde, 51 Katzen und 40 Kleintiere in den „Klappen“ gefunden.

peko

Hundefleisch auf dem Teller

Sie lieben – und sie essen sie. So könnte man das Verständnis des Südkoreaners zu Hunden auf einen Nenner bringen. Nein, natürlich geht nicht jeder Mensch dort in ein Lokal, dessen Speisekarte Hundespezialitäten verspricht. Aber der südkoreanische „Hundemästerverband“ möchte, dass der Verzehr von Hundefleisch noch etwa 20 Jahre gestattet sein soll. Der Hintergrund dazu: die Hundemäster sind meist älteren Datums und dürften bis dahin „ausgestorben“ sein.

Der Verzehr von Hundefleisch hat in Südkorea eine lange Tradition. Nach den Kriegen hätten viele Menschen nicht überlebt, wenn sie nicht Hundefleisch gegessen hätten. Nun, Kriege hat es in Korea erfreulicherweise schon lange nicht mehr gegeben, und die Bürger des Landes haben es vielen anderen Nationen abgeguckt: ein Hund kann auch ein liebenswerter Begleiter des Menschen sein.

Eine Hundefleisch-Farm in Südkorea ist wahrlich kein erfreulicher Anblick. Die Tiere werden in winzigen Käfigen gemästet und wie sie zum Schluss von Leben zum Tod gebracht werden, soll hier nicht näher erläutert werden, denn es würde vielen (westlichen) Menschen die Tränen in die Augen treiben.

Familien mit Haustieren

Nun hat sich wenigstens eine „Regierungskommission“ gebildet, die sich mit diesem Thema befasst. Sie ist schon jetzt zu der Erkenntnis gekommen, „dass die Zahl der Familien mit Haustieren rapide gestiegen ist“. So habe das Interesse an Tierschutz in Südkorea auch weiter zugenommen, heißt es.

Gleichwohl hat Südkorea als einziges Land auf dieser Erde eine „kommerziell organisierte Hundefleischindustrie“. Immer noch werden Jahr für Jahr mehr als eine Million Tiere für den Verzehr „geschlachtet“. Dazu kommt die Tradition. Viele meinen, dass sie durch Hundefleisch potenter bleiben. Höchstwahrscheinlich

ebenso ein Irrglaube wie viele andere Irrglauben in Fernost, wonach Nashornpulver etc. für mehr Männlichkeit sorgt.

So richtig wohl fühlt sich die südkoreanische Regierung nicht, wenn die Sprache auf den Verzehr von Hundefleisch kommt. Schon 1988 zu den Olympischen Spielen hatte sie ein vorübergehendes Verbot ausgesprochen und zu den Olympischen Winterspielen mussten hunderte von Restaurants vorübergehend ihre Speisekarten austauschen.

Fünf Millionen Hunde pro Jahr

Auch in Vietnam werden jährlich noch an die fünf Millionen Hunde verzehrt, zumeist von der ärmeren Bevölkerungsschicht. Einen Anfang in die Gegenrichtung machte jetzt die Hafenstadt Hoi An, die zum Weltkulturerbe zählt. Die Behörden unterzeichneten mit der Tierschutzorganisation Vier Pfoten ein Abkommen, wonach der Verkauf von Hunde- und Katzenfleisch verboten wird. Der Grund ist freilich nicht, diese Vierbeiner vor einem grausamen Tod zu schützen, sondern vielmehr, mehr Touristen in die Stadt zu locken.

Gleichwohl sollten wir Westeuropäer uns nicht aufs hohe Ross setzen. Zehntausende von Pferden werden von ihren Besitzern geliebt, wenn sie jung, willig, agil, erfolgreich sind. Wie viele von diesen Tieren landen Jahre später beim Abdecker, damit ihr Fleisch für den Verzehr aufbereitet werden kann?

Und wenn die Deutschen den Finger in die Wunde legen, wenn sie auf die Haltung von (Schlacht-)hunden (engste Käfige) und Tötung (durch Erschlagen) in asiatischen Ländern hinweisen, was sagt der Koreaner oder Vietnameser, wenn er die Haltung von beispielsweise Hühnern oder Puten (auch die Bodenhaltung ist nicht das Gelbe vom Ei) oder Schweinen (auf Spaltböden) sieht?

Noch einmal andere Länder, andere Sitten: In Peru werden Meerschweinchen gegessen, die hierzulande die Lieblinge in vielen Familien sind ...

Peter Korte



Zum Glück wieder zurück

Mit der kostenlosen Registrierung bei **FINDEFIX** helfen wir Ihnen, Ihr Haustier schnell wieder in die Arme zu schließen, sollte Ihr Liebling einmal verschwinden.

Mehr Informationen auf www.findefix.com

 **HaustierregisterFINDEFIX**

Registrieren Sie Ihr Tier bei **FINDEFIX!**

FINDEFIX
Das Haustierregister des Deutschen Tierschutzbundes



TIERSCHUTZVEREIN
MÜLHEIM AN DER RUHR E.V.

Sunderplatz 8
45472 Mülheim an der Ruhr

☎ 0208 - 7402088

☎ 0208 - 753295

UNTERSTÜTZEN SIE DEN TIERSCHUTZVEREIN MÜLHEIM

Mitgliedsantrag

● www.tierschutz-muelheim-ruhr.de

● info@tierschutz-muelheim-ruhr.de

Hiermit beantrage ich,

Vorname, Name:			
Straße:			
Postleitzahl und Ort:			
Geburtsdatum:			
Telefon:	E-Mail:		
die Aufnahme in den Tierschutzverein Mülheim an der Ruhr e. V. mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag von:			
<input type="checkbox"/> € 6,50 (Mindestbeitrag)	<input type="checkbox"/> € 10,00	<input type="checkbox"/> € 20,00	<input type="checkbox"/> € 50,00
oder	<input type="checkbox"/> €	<input type="text"/>	
<input type="checkbox"/> Ich überweise selbst	<input type="checkbox"/> Bitte ziehen Sie per Lastschriftmandat ein		
Datum, Unterschrift:			

SEPA-Lastschriftmandat

Zahlungsempfänger: Tierschutzverein Mülheim a. d. Ruhr e.V.
Sunderplatz 8 | 45472 Mülheim/Ruhr
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE14ZZZ00001124432
Mandatsreferenznummer: Wird separat mitgeteilt

Ich ermächtige den Tierschutzverein Mülheim a. d. Ruhr e.V. Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Tierschutzverein Mülheim a. d. Ruhr e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname, Name (Kontoinhaber):												
Straße:												
Postleitzahl und Ort:												
IBAN	D	E										
Datum, Unterschrift												



Gefunden wurde er angebunden in Oberhausen. So kam er etwa einjährig in das Mülheimer Tierheim. Er benahm sich Menschen gegenüber nicht freundlich und musste so von Anfang an einen Maulkorb tragen. Nach einer Eingewöhnungszeit entwickelte er Vertrauen zu einer bestimmten Person. Da aber im Tierheim nicht nur eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter sich um die Hunde kümmern kann, versuchte eines Tages eine andere Person Rocky aus dem Zwinger zu holen und seine anfängliche Aggressivität trat wieder hervor. Ab diesem Zeitpunkt war es kaum noch möglich, ihn aus dem Zwinger zu holen. Um eine mögliche Erkrankung auszuschließen, wurde er gründlich untersucht. Die Ergebnisse waren alle negativ.

Der Tierschutzverein Mülheim bot an, Rocky auf Kosten des Tierschutzvereins für ein Intensivtraining in einem „Hundeinter-

nat“ unterzubringen. Er soll dort lernen, Vertrauen zu Menschen zu entwickeln, damit er die Chance bekommt, ein neues Zuhause zu finden. Nun ist er seit einem halben Jahr bei den Havelhunden in Brandenburg, wo mit ihm täglich gründlich und konzentriert gearbeitet wird.

Wir wünschen uns sehr, dass dies zum Erfolg führt und er einen Menschen findet, der auf Dauer mit ihm leben kann.

Die Daten von Rocky:

F 343/20 OB vom 18.10.2020
Staffordshire Rüde, nicht kastriert
geboren ca. 05.2019
Rückenhöhe 51 cm
Gewicht: 30 kg



Sabine Schiller

Mobile Tierärztin

0173-74 89 038

Keinen Stress für Sie und Ihren Bello oder Ihre Mieze

...

wir kommen zu Ihnen nach Hause und bieten eine kompetente Diagnostik und Behandlung in der gewohnten Umgebung Ihres Haustieres

Wir sind für Sie von Montag bis Freitag in der Zeit von 8.00 bis 17.00 Uhr, stets nach telefonischer Terminabsprache unter der Rufnummer: 0173-74 89 038 erreichbar





PATENSCHAFTSVEREINBARUNG

zwischen

Name: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

und dem Tierschutzverein Mülheim a. d. Ruhr e.V., Sunderplatz 8, 45472 Mülheim.

1. Ich übernehme ab _____ (Monat/Jahr) eine Patenschaft für
 - den Hund _____ (Name)
 - die Bewohner des Katzenhauses 1
 - die Bewohner des Katzenhauses 2
 - die Bewohner des Kleintierhauses

im Städtischen Tierheim Mülheim, Horbeckstraße 35, 45470 Mülheim.

2. Für mein(e) Patentier(e) zahle ich monatlich _____ Euro auf das Konto des Tierschutzvereins Mülheim (Sparkasse Mülheim, IBAN DE71 3625 0000 0300 0217 60)
3. Ich bin mir bewusst, dass der Tierschutzverein Mülheim den überwiesenen Betrag zweckgebunden und nach Bedarf für Futter, tierärztliche Behandlungen und sonstige Leistungen (bspw. Hundeschule) verwenden wird.
4. Ich bin mir bewusst, dass das Städtische Tierheim verpflichtet ist, das Tier an geeignete Interessenten abzugeben und dass meine Patenschaft auf die finanzielle Unterstützung des oben beschriebenen Tieres/der oben beschriebenen Tiere beschränkt ist.
5. Sollte mein Patentier vermittelt werden oder sterben, bin ich bereit, die Patenschaft für ein anderes Tier zu übernehmen. (gilt ausschließlich für eine Hunde-Patenschaft)
6. Diese Patenschaft kann ich jederzeit zum Monatsende schriftlich kündigen.
7. Ich erkläre durch meine Unterschrift, dass ich die Patenschaft für das oben beschriebene Tier/die oben beschriebene Tiergruppe übernehme und dass ich mit den aufgeführten Bedingungen einverstanden bin.

Ort, Datum

Unterschrift des Paten



Begaffen der Affen oder nicht?

Immer wieder wird über die Daseinsberechtigung von Tiergärten gestritten

Seitdem es zoologische Anlagen gibt, solange streiten Menschen darüber, ob es richtig oder falsch ist, zoologische Gärten zu führen („tierisch“ berichtete schon mehrfach darüber). Tatsache ist, dass in Zoos Tiere auf unnatürlich engem Raum leben, Tatsache ist aber auch, dass täglich (!) 100 bis 150 Tierarten von der Erde verschwinden und es noch mehr wären, wenn in

Tierparks nicht Artenschutz betrieben würde. Diejenigen, die direkt betroffen sind, die Tiere selbst, können leider nicht befragt werden, ob sie sich hier wohlfühlen oder nicht. Manchmal freilich gibt ihr Verhalten Auskunft über (Seelen-)Leben: Da laufen Wildtiere — wie Tiger — den ganzen Tag am Gitter hin und her oder Elefanten wiegen den ganzen Tag ihre Köpfe. Andererseits



sterben Nashörner (fast) aus, weil Verbrecher wie Wilddiebe scharf sind auf das Horn des Nashorns, da diese Substanz angeblich gegen Impotenz gut sein soll. Auch hier springen Wildreservate und Zoos ein, damit es wenigstens bei dem „fast“ bleibt.

Der Mensch tötet indirekt Affen und viele andere Tierarten, weil er Palmöl nutzt, das in hunderten von Produkten verwendet wird. Für die Nachfrage nach Palmöl werden riesige Wälder gerodet, die Tiere, die bislang in diesen Wäldern lebten, werden vertrieben oder geschossen. Auch hier müssen immer wieder Zoos einspringen, um Tiere vor der Ausrottung zu retten.

Tatsache ist, dass Tiere in zoologischen Gärten meist länger leben als in der freien Wildbahn. Logisch eigentlich, denn sie haben hier keine natürlichen (Fress-)Feinde, und wenn einmal ein Huf entzündet ist, kommt der Doktor, der Tierarzt eben. Tatsache ist aber auch, dass beispielsweise Eisbären, bekanntermaßen Einzelgänger, in Zoos nur den ein millionsten Teil ihres Reviers haben wie „draußen“. „Knut“, der knuffige und weltbekannte Eisbär starb mit nur vier Jahren im Berliner Zoo urplötzlich.



lich. Bei der Obduktion stellte sich heraus, dass er an einer durch eine Infektion ausgelösten Hirnhautentzündung litt. Doch weiß man, wie viele Eisbären und andere Wildtiere in freier Wildbahn an einer Hirnhautentzündung sterben?

Fragen kann man Delfine nicht

Delfine in zoologischen Gärten wie in Duisburg, darüber wird immer wieder hitzig gestritten. Tatsache ist, dass auch hier die Becken viel zu klein sind. Andererseits scheint es so, als ob es den hochintelligenten Meeresbewohnern Spaß macht, mit Menschen zu arbeiten, von Menschen geistig gefordert zu werden. Fragen wie gesagt, kann man sie nicht.

Vielleicht noch das: Vor 50 oder hundert Jahren wurden Tiere in Zoos gehalten, damit man sie begaffen oder bestaunen sollte. Seinerzeit lebten sie wirklich noch auf engstem Raum, Bären oder Affen in Betonkästen, die vorne Gitter hatten. Wie sonst hätte man die Bären oder Affen begaffen können. Heutzutage wird wenigstens einigermaßen (aber leider nicht in allen zivilisierten Ländern) versucht, ihnen einen Lebensraum zu schaffen, wie sie ihn auch in der Natur gehabt hätten. Kinder sehen manchmal zum ersten Mal in ihrem Leben „richtige“ Kühe, Schafe, Lämmer und Ziegen in Wildparks, wo diese Tiere meist recht großen Auslauf haben.

Peter Korte



**SCHRITT
FÜR
SCHRITT**

Zusammen verbindet Leben

Hundeschule

Natascha Paul
Trainer (§11)
Sachverständige
 (LHuG NRW)

Mobil: 0172/1716243
www.hundeschule-sfs.de
 E-Mail: kontakt@hundeschule-sfs.de



- Einzel,-Gruppentraining
- Jugendgruppe
- Sachkundeprüfung
- Ernährungsberatung
- Betreuung (nach Absprache)
- jede Hunderasse willkommen

Kommt gerne zu einer kostenlosen Probestunde vorbei.



Wir sehen uns!

Die Haselmaus



© Ulrich Kuhn - pixelo.de



Zertifizierte, Unabhängige
Ernährungsberatung
für Hunde und Katzen
Lilly Lecker

...vom Welpen bis zum Senior

- Individuelle Betreuung
- Futterplanprüfung
- Futterplanerstellung
- Rationen-Kontrolle
- Diäten (Gewichtszu- oder -abnahme)
- Allergien / Unverträglichkeiten
- Magen-Darm-Probleme

Inh. Susanne Lehmann

Telefon: 0178-3 38 89 23

Mail: lilly-lecker-hundbaecker@web.de

(Muscardinus avellanarius)

Der Name Haselmaus ist irreführend, denn sie ist zwar ein Nagetier, aber keine Maus. Sie gehört zur Familie der Bilche wie z.B. der Siebenschläfer. Haselmäuse sind selten und europaweit geschützt.



© Franziska Hermsdorf (NABU Thüringen)

Haselnüsse mit Verdacht auf Haselmausfraßspuren

Die Haselmaus ist nur 6 bis 9 cm groß und der Schwanz ist nochmal so lang. Den kann sie bei Gefahr abwerfen. Er wächst jedoch nicht mehr nach. Das Fell ist orangebraun und kann je nach Lichteinwirkung golden glänzen, Kehle und Bauch sind weiß, und im Gegensatz zu Mäusen ist der Schwanz dicht behaart, manchmal am Ende weiß gefärbt. Haselmäuse haben kleine runde Ohren und große schwarze Knopfaugen sowie kleine rosa Füßchen, mit denen sie außerordentlich gut greifen können, was sie zu wahren Kletterexperten macht. Das Gewicht variiert von 15 g bis zu 40 g vor dem Winterschlaf. Um nicht im Winter zu verhungern, müssen sie sich eine dicke Fettschicht zulegen. Die Lebenserwartung beträgt ca. 5 Jahre.

Der Speiseplan ist vielseitig und wechselt mit den Jahreszeiten: im Frühjahr Knospen, Blüten und Sprosse, im Sommer Früchte und Beeren sowie Insekten, Schnecken, Würmer und sogar Vogeleier. Im Herbst muss sich die Haselmaus durch fettreiche Kost den Winterspeck anfuttern. Daher gibt es dann hauptsächlich Haselnüsse, Eicheln, Bucheckern und Kastanien.

Haselmäuse sind dämmerungs- und nachtaktiv, und zwar je nach Jahreszeit täglich zwischen 30 Minuten und bis zu 9 Stunden. Den Tag verschlafen sie in faustgroßen Nestern aus Laub und Gras, die sie zwischen dünnen Zweigen, im Brombeerdickicht oder in Baumhöhlen bauen. Sie bewegen sich ohne Bodenkontakt fort, um ihren Fressfeinden – Füchse, Wildkatzen, Marder, Greifvögel und Eulen – besser entgegen zu können. Da Haselmäuse so klein sind, können sie sich nicht wehren und es bleibt zum Überleben nur die Flucht. Wichtig ist für den kleinen Bilch daher ein artenreicher, durchgehender, dicht vernetzter Unterwuchs aus Sträuchern und Hecken, wo er sowohl Schutz als auch Futter findet.

Die Haselmaus ist im Alter von einem Jahr geschlechtsreif und pflanzt sich ein- bis zweimal im Jahr fort, je nach Nahrungsreichtum. Das Weibchen bringt 2 bis 7 Junge zur Welt, die etwa 2 Monate bei der Mutter bleiben.

Der lange Winterschlaf von September/Okttober bis April wird häufig mit mehreren Artgenossen zusammen verbracht. Dazu graben sie sich in Laubstreu oder lockeren Boden ein. Während des Winterschlafes werden sie oft von Wildschweinen ausgegraben und gefressen. Zum Winterschlaf werden auch Baumhöhlen oder Nistkästen genutzt. Sie müssen jedoch frostgeschützt sein.

Haselmäuse sind äußerst scheu und sehr schwer im Dickicht zu finden sind. Man kann ihr Vorhandensein aber nicht nur durch Sichtung, sondern auch auf andere Art und Weise nachweisen. Haselmäuse öffnen Haselnüsse nämlich nach einem charakteristischen Muster. In die Schale wird ein kreisrundes Loch genagt und nur Haselmäuse führen ihre Nagezähne hierbei parallel zur Lochkante. Haselnüsse mit diesen Fraßspuren weisen daher sicher auf die Anwesenheit von Haselmäusen hin.



Verhaltenstherapie und Katzenschule
im Ruhrgebiet und Umgebung
Ich helfe Ihnen bei allen Problemen rund um das Benehmen Ihrer Katze, z.B. bei Unsauberkeit, Aggressionen, Kratzmarkieren usw

Mobile Urlaubsbetreuung für Katzen
in Mülheim/Saarn durch erfahrene Tiermedizinische Fachangestellte

www.katzengerecht.de
Tel 0179 - 7595503

Tierasche als Grabbeigabe

Als vor mehr als fünf Jahren der „Mensch-Tier-Friedhof“ („Unser Hafen“) auf dem evangelischen Bergfriedhof in Essen-Frintrop mit großem – deutschlandweitem – medialen Echo eingeweiht wurde, da konnte kein Mensch ahnen, dass bis heute dort noch keine einzige Beerdigung dieser Art stattgefunden hat. Er ist noch nicht in Betrieb, da es hier einen Rechtsstreit mit der evangelischen Landeskirche bezüglich des Betreibermodells gibt. Betrieben werden soll es, so der zuständige Pfarrer im Gespräch mit unserer Redaktion, mit der Deutschen Friedhofsgesellschaft. Das Schild „Unser Hafen“ ist inzwischen „in die Jahre gekommen“, da es nicht gepflegt wird. Vorgesehen sind eigentlich 0,50 mal 0,50 Meter große Urnengräber, auf denen jeweils zwei Humanurnen und vier Tierurnen bestattet werden können. Bestattungen sollen an Betreiber in Auftrag gegeben werden, die die Haustierbestattung wiederum an spezielle Tierbestatter weiter vermitteln. Angelegt wurden seinerzeit einige Mustergräber.

Urnengräber in Borbeck

Weiter ist da die evangelische Kirchengemeinde Essen-Borbeck-Vogelheim, wo es auf dem Matthäusfriedhof in Borbeck 60 Urnengräber gibt, in denen Tierasche nun als Grabbeigabe zugelassen ist. Dieses Feld für die Mensch-Tier-Bestattung ist unlängst fertig geworden. An die Verbindung eines Menschen mit seinem Tier sollte auch auf einem christlichen Friedhof erinnert werden dürfen, heißt es durch die Kirchenverwaltung.

Dafür muss allerdings die Friedhofssatzung geändert werden. Und: auf dem Grabstein darf das Haustier nicht erwähnt werden.

Einen weiteren evangelischen Friedhof, auf dem Tierbestattungen zugelassen sind, gibt es übrigens in Bochum-Weitmar. Auf den städtischen Friedhöfen im Ruhrgebiet gibt es die Möglichkeit, das verstorbene Haustier mit ins Grab zu nehmen, nicht.

peko



*Irgendwann treffen wir uns wieder... am Ende des
Regenbogens ♡*

Osterfeuer sind der Igel Tod

Wer Igel, Mäuse, Kröten, Vögel und Insekten mag, gleichwohl aber auch ein Osterfeuer entzünden möchte, muss den Holzstoß vor dem Anzünden einmal umschichten. Vielen Tieren dient eine solche Ansammlung von Holz als Unterschlupf – und dieser kann zur tödlichen Falle werden. Zudem bauen Vogelarten wie Zaunkönig und Rotkehlchen ihre Nester nicht nur in Hecken und Bäumen, sondern auch in Reisighaufen. Da viele


Tiere noch den Winterschlaf halten, können die lodernen Holzstöße schnell zum Scheiterhaufen für die Tiere werden, die so gern das neue Frühjahr erleben wollten. Alte wie auch neu aufgeschichtete Holzstapel sollten erst am Tag des Anzündens umgeschichtet werden. Aber auch wirklich komplett, damit die Tiere flüchten können!

Telefon: 0208 - 43 83 43 Wiescher Weg 88 45472 Mülheim/Ruhr
Tierarztpraxis

Mo. - Mi.	10:00 Uhr - 12:00 Uhr 16:00 Uhr - 18:00 Uhr
Do.	10:00 Uhr - 12:00 Uhr
Fr.	10:00 Uhr - 12:00 Uhr 16:00 Uhr - 18:00 Uhr

Weitere Termine und Hausbesuche nach Vereinbarung.

Kostenfreie Parkplätze direkt hinter der Praxis.



DR. MED. VET.
PETRA VAN HALDER

Allgemeinmedizin
& Naturheilkunde
bei Kleintieren.

www.tierarzt-muelheim.de

Junge Eichhörnchen können leicht in Not geraten – und der Mensch kann helfen

Das „Findelkind“ braucht Hilfe

Es macht einfach Spaß, Eichhörnchen zuzusehen, wie sie bis in die Wipfel großer Bäume steigen, wie sie eine Hausfassade hochklettern oder wie sie riesige Sprünge von einem Baum zum anderen machen. Doch gerade junge Eichhörnchen, die im Frühjahr auf die Welt kommen, können Pech haben. Sie können zum Beispiel aus dem Kobel, wie das Nest heißt, fallen. Das vorweg: Auch wenn der Mensch ein junges Eichhörnchen angefasst hat, so wird es dennoch hinterher wieder von seinen Eltern angenommen. Der Verein „Eichhörnchen Notruf“ hilft weiter, wenn man ganz plötzlich „aufs Eichhörnchen“ gekommen ist.

Jungtiere in der Umgebung

Mehrere Schritte werden einem dabei an die Hand gegeben:

Das junge Tier in die Obhut nehmen, vor allem, wenn man meint, dass es sich verletzt hat. Ist es augenscheinlich nicht verletzt, sollte man es an Ort und Stelle lassen, vielleicht versuchen ja die Eltern, ihr Kleines zurück in den Kobel zu holen. Allerdings sollte man das „Findelkind“ aus sicherer Entfernung weiter beobachten, damit sich keine Katzen, Wildvögel oder Hunde darüber hermachen. Auch sollte man schauen, ob es weitere Jungtiere in der Umgebung gibt. Vielleicht wurde ja das Nest zerstört oder die Eichhörncheneltern sind ums Leben gekommen.

Scheint es keine Eltern mehr zu geben, muss sich um die Findelkinder gekümmert werden. Sie sterben oft an Unterkühlung, weil sie ihre Körpertemperatur nicht selbst regeln können. Eine Wärmerflasche, ein Körnerkissen oder ein elektrisches Heizkissen (Stufe 1) wären da sehr sinnvoll. Einkuscheln können sollte sich das junge Tier in ein T-Shirt oder in ein Handtuch. Spätestens jetzt sollte man versuchen, fachmännische Hilfe zu bekommen (siehe letzter Absatz). Gleichzeitig sollte versucht werden, das Eichhörnchen zu dehydrieren. Auf gar keinen Fall sollte man es mit Milch versuchen. 200 Milliliter Wasser oder



Fencheltee werden mit zwei Teelöffeln Traubenzucker oder normalem Zucker sowie einer kleinen Prise Salz angereichert. Nach dem Abkühlen wird diese Flüssigkeit mit einer Spritze oder einer Pipette dem Tier zugeführt – aber nur tröpfchenweise. Wenn es dann selbstständig trinkt, bitte nur kleine Mengen geben. Das kleine Tier darf sich dabei nicht verschlucken, Flüssigkeit darf auf keinen Fall in die Atemwege geraten. Eichhörnchenbabys können bis zur siebten Woche nicht selbstständig Urin ablassen. Da muss der Mensch helfen, in dem er stimuliert. Das macht man am besten mit einem Kleenex-Tuch oder mit Toilettenpapier: Das Junge in der Hand auf den Rücken drehen und leicht und ohne Druck mit regelmäßigen Bewegungen über das Geschlechtsteil streichen. Am besten so lange, bis kein Urin mehr abgesetzt wird. Man sollte dabei immer dafür sorgen, dass sich das junge Eichhörnchen geborgen fühlt.

Mehrere Auffangstationen

Kein Mensch wird zum Eichhörnchen-Fachmann, wenn er diese wenigen Zeile zur Ersthilfe gelesen hat. Man sollte sich an den örtlichen Tierschutzverein, an einen Tierarzt (möglichst mit Wildtiererfahrung) oder an den „Eichhörnchen-Notruf“ wenden. Da man nur der Finder und nicht der Besitzer des jungen Tieres ist, behandeln die meisten Tierärzte diese Tiere auch kostenfrei.

In Deutschland gibt es mehrere Auffangstationen für junge Eichhörnchen. Die zentrale Servicenummer des „Eichhörnchen-Notrufs“ lautet 0700 20020012. In aller Regel ist diese Nummer täglich, auch an Wochenenden und an Feiertagen tagsüber zwischen 10 und 12 Uhr sowie von 17 bis 19 Uhr zu erreichen. Klappt das nicht, bitte einen der vielen Tierärzte anrufen.

JL



Liste der Mülheimer Tierärzte

Kleintierpraxis J. Benner

Alte Straße 3 | 45481 Mülheim an der Ruhr

Telefon: 02 08 / 45 15 37 55

Kleintierpraxis I. David

Mellinghofer Straße 162 | 45473 Mülheim an der Ruhr

Telefon: 02 08 / 7 57 70 30

Tierarztpraxis am Saarnberg, Dr. W. Drinneberg

Prinzeß-Luise-Straße 191a | 45479 Mülheim an der Ruhr

Telefon: 02 08 / 46 71 10 71

Tierarztpraxis Dr. med. vet. H. Fröhlich

Lindenstraße 69 | 45478 Mülheim an der Ruhr

Telefon: 02 08 / 5 08 82

Tierarztpraxis Dr. med. vet. P. van Halder

Wiescher Weg 88 | 45472 Mülheim an der Ruhr

Telefon: 02 08 / 43 83 43

Kleintierpraxis Hinnerkott und Ricking

Ruhrblick 30 | 45479 Mülheim an der Ruhr

Telefon: 02 08 / 42 35 25

Tierarztpraxis an der Kaiserstraße, J. Hochgesang

Kaiserstraße 106 | 45468 Mülheim an der Ruhr

Telefon: 02 08 / 3 52 61

Kleintierpraxis Höptner

Hansastraße 45 | 45478 Mülheim an der Ruhr

Telefon: 02 08 / 74 00 90

Kleintierpraxis Dr. med. vet. M. Merkt

Schultenberg 10 | 45470 Mülheim an der Ruhr

Telefon: 02 08 / 37 06 02

Mobile Tierärztin Sabine Schiller

Finkenkamp 70 | 45472 Mülheim an der Ruhr

Telefon: 01 73 / 7 48 90 38

Tierarztpraxis Alte Feuerwache Dr. T. Scholz und Dr. A. Heckler

Aktienstraße 54a/b | 45473 Mülheim an der Ruhr

Telefon: 02 08 / 47 54 64

Tierarztpraxis S. Stapelmann

Karl-Forst-Straße 5-7 | 45481 Mülheim an der Ruhr

Telefon: 02 08 / 3 02 11 10

Umliegende Tierkliniken

Tierärztliche Klinik für Kleintiere am Kaiserberg

Wintgensstraße 81-83 | 47058 Duisburg

Telefon: 02 03 / 33 30 36

KleinTierklinik Duisburg-Asterlagen

Dr.-Detlev-Karsten-Rohwedder-Straß4 11 |

47228 Duisburg-Asterlagen

Telefon: 0 20 65 / 90 38 - 0

Tierärztliche Klinik für Kleintiere Dr. med. vet. Hanz-Jürgen Apelt

Stankeitstraße 11 | 45326 Essen

Telefon: 02 01 / 34 26 04

Tierärztlicher Notdienst:

Aktuelle Informationen zum tierärztlichen Notdienst auf
der Webseite der Stadt Mülheim

Tierschutz-Beschwerden:

Veterinäramt der Stadt Mülheim

Ruhrstraße 1

Telefon 02 08 / 4 55 32 13

Tierärztlicher Notdienst

Bereitschaft der Tierärzte in Mülheim ist nur noch sonntags jeweils von 11 bis 13 Uhr, wobei sich die Tierärzte beim Notdienst abwechseln. Welcher Tierarzt an welchem Sonntag zu erreichen ist, steht unter

www.tierärzte-duisburg-mülheim.de



Buchbesprechung: „Die Heilkraft der Tiere“

Spannender als mancher Krimi

Spannender als mancher Krimi liest sich das Buch „Die Heilkraft der Tiere“. Bekannt ist eigentlich schon lange, dass der Kontakt mit Tieren den Menschen gesund machen kann. Wie vielfältig das sein kann, wissen nur die wenigsten, und die Autoren Dr. Rainer Wohlfarth und Bettina Mutschler können das wunderbar vermitteln. Bereits seit Jahrzehnten beschäftigen sie sich mit den enormen Auswirkungen, die Tiere auf Menschen haben. Und nicht nur Hund und Pferd, um vielleicht die gängigsten „Heiler“ aus der Tierwelt zu nennen.

Scherzhaft wird gesagt, dass der Mensch vom Affen abstammt, aber damit ist man schon in der Neuzeit das Zusammenlebens auf diesem Planeten. Tatsächlich stammen alle Lebewesen von Einzellern ab, die vor rund 3,8 Milliarden Jahren lebten.

Freundschaft seit 100.000 Jahren

Die heilsame Wirkung von Hunden auf den Menschen gab es schon um 3000 v. Chr. in Indien und Ägypten. Die Freundschaft von Mensch und Pferd kann gar 100 000 Jahre alt sein. Aber es war treuer Wegbegleiter und Fleischlieferant gleichermaßen.

Bettina Mutschler und Dr. Wohlfarth entfalten in ihren Kapiteln die enorme Bandbreite, wie heilend ein Vierbeiner auf den (jungen) Zweibeiner einwirken kann. Da ist anschaulich von den „tierischen Tröstern“ zu lesen, aber auch von „tierischen Vorbildern“ und der Kameradschaft.

Die Autoren versichern und belegen, dass es sich mit Tieren gesünder lebt, egal ob sie nun bellen, miauen oder in der Regel gar keine Laute von sich geben. Tiere halten den Menschen auf Trab, nicht nur durch das schnöde Gassi-gehen. Studien zufolge starben viel weniger Herzinfarktpatienten nach der Entlassung aus dem Krankenhaus, die sich auf einen Hund daheim freuen konnten als jene, die kein Haustier hatten. Indirekt, so formulieren es die Autoren, helfen Tiere, Arztkosten zu sparen.

Tiere fördern das Vertrauen

Tiere fördern in der Therapie das Vertrauen, die Sicherheit, das Mitteilungs- und Geselligkeitsbedürfnis sowie Motivation und Kooperation → und das ist schon eine Menge. So kann ein Therapeut zu einem traumatisierten Kind über das Medium Tier schneller Kontakt herstellen und ihn dann auch halten. Zum

Schluss des Buches werden „die sieben Schlüssel für eine heilsame Wirkung dargelegt“, aber, wie gesagt, so spannend, dass man das Buch gar nicht mehr aus der Hand legen möchte. Nützlich sind dann auch noch die Hinweise ab Seite 295: Auf die Qualifikation der Anbieter sollte unbedingt geachtet werden. Mehr über die Autoren erfährt man unter www.wohlfarth-mutschler.de.

Dr. Rainer Wohlfarth, Bettina Mutschler: „Die Heilkraft der Tiere“, btb-Verlag, ISBN 978-3-442-75842-5.

Peter Korte



Wenn es einmal **tierisch heiß** wird ...

Tipps für daheim und unterwegs, denn längst nicht alle Tiere vertragen die Hitze gut

Noch sind die Temperaturen erträglich, vor allem in unseren Breitengraden. Doch schon bald, und vor allem in südlicheren Gefilden, kann es heiß sein – einschließlich auf dem Weg mit dem Auto dorthin. Nehmen wir unsere zwei- und vierbeinigen Haustiere mit, müssen einige Regeln beachtet werden, denn kein Tier kann sagen: „Puh, mir ist zu heiß!“

Das kann gar nicht oft genug gesagt werden: Den Hund niemals bei höheren Temperaturen alleine im Auto lassen – weder beim Einkauf noch auf der Urlaubsfahrt. Er kann nicht schwitzen wie ein Mensch, allenfalls hecheln. Kommen ein glasiger Blick hinzu oder gar Gleichgewichtsstörungen, ist Alarmstufe Rot angesagt. Dann sollte der Halter schnellstmöglich einen Tierarzt aufsuchen, weil der Hund sonst sterben kann. Bei leichter Überhitzung kann ein feuchtes Tuch helfen, mit dem der Kopf gekühlt wird. Wer in einem überhitzten Auto einen Hund oder ein anderes Tier entdeckt, sollte schleunigst nach dem Besitzer suchen (im Supermarkt nebenan?) bzw. Polizei und / oder Feuerwehr anrufen. Letztes Mittel: eine Scheibe einschlagen. Das kann Ärger mit dem Besitzer geben, kann aber auch ein Tierleben retten.

Sonnenschirm überm Freigehege

Rund 14 Millionen Katzen soll es als Haustiere in Deutschland geben. Gern fahren die sowieso nicht mit in den Urlaub und wenn, muss auch hier auf die Temperaturen geachtet werden. Viel lieber bleibt die Hauskatze allerdings auf ihrem lauschigen Platz daheim. Kann sich das Tier im Haus oder in der Wohnung frei bewegen, kann es sich bei höheren Temperaturen auch selbst aussuchen, wo es am Kühlsten und Angenehmsten ist. Ist ein Keller vorhanden, sollte man ihn bei Hitze der Katze zugänglich machen. Natürlich muss, wie beim Hund, für ausreichend Trinkwasser gesorgt werden.

Noch sorgfältiger muss das Plätzchen draußen für Kaninchen und Meerschweinchen ausgesucht werden, denn diese Tiere haben nur einen begrenzten Aufenthaltsradius. Das Gehege sollte nicht direkt in der Sonne stehen, jedenfalls muss den Tieren die Möglichkeit gegeben werden, auch in den Schatten wechseln zu können. Zur Not muss ein großer Sonnenschirm über dem Freigehege aufgestellt werden. Wasser, das täglich zu wechseln ist, gehört dazu, vor allem, wenn ausschließlich Heu und Trockenfutter gereicht wird.



© M. Großmann – pixelio.de

Sonnenbad im Sand

Doch es gibt auch Zwei- und Vierbeiner, die freuen sich geradezu tierisch über die Sommerwärme. Schildkröten und Wellensittiche zum Beispiel, weil sie aus Regionen kommen, wo es sowieso heiß ist. Schildkröten lieben Sonnenbäder im Sand oder auf einem Baum / Ast im Wasser. Das ist bei diesen Tieren „gut für die Knochen“ (und den Panzer). Für die daheim untergebrachten Schildkröten gilt gerade im Sommer: Sie müssen sich im Wasser abkühlen können.

Da der Wellensittich von Hause aus aus Australien stammt, macht ihm normale Hitze auch nicht viel aus. Freilich darf er mit seinem Käfig nicht am geöffneten Fenster stehen, denn dort holt sich der gefiederte Freund bei Zugluft leicht eine Bindehautentzündung oder eine Erkältung.

Welches Haustier sich der Tierfreund auch immer in sein Haus holt, stets sollte er sich vorher informieren, wie es um das Tier bei großer Hitze steht. Der Züchter oder Händler wird gern Auskunft geben, und heutzutage ist das Internet auch eine gute Hilfe.

Peter Korte



1. Sonntag im Juni deutscher Tag des Hundes

10. Oktober Welthundetag

Tag der Zahnbürste, Tag der freien Liebe, Tag der freien Straße, Tag des Mundgeruchs. Letzterer ist natürlich eine Fake News, dafür wird das Gegenteil gefeiert: der Tag des frischen Atems. „Tage des ...“ sind geradezu inflationär, längst nicht alle haben den gehörigen Respekt verdient.

Und der „Tag des Hundes?“ In Deutschland wird er am 1. Sonntag im Juni gefeiert. Internationaler Welthundetag ist am 10. Oktober. Beide Tage haben sich Hunde redlich verdient. Sie sind treu, anhänglich, mutig, uneigennützig und damit eigentlich charaktvoller als die Wesen am anderen Ende der Leine, die auf zwei Beinen laufen.

Dann gibt es auch noch weltweit den „Bürohundtag“ oder auch den „Nimm-Deinen-Hund-mit-zur-Arbeit-Tag“, der am 25. Juni

gefeiert wird. Hier kann der Hund hoffentlich einen Bürotag ganz entspannt miterleben und die Büromenschen können vielleicht etwas gegen die Senkung der Volkskrankheit Burnout tun. Natürlich soll das Mitnehmen des Hundes nach Möglichkeit keine Eintagsfliege sein. Der Chef wird vielleicht auf die Dauer sehen und einsehen, dass sein Mitarbeiter mit Hund mehr leistet und die Arbeit entspannter leistet, als wenn er immer wieder daran denken muss, wie einsam sein Vierbeiner jetzt gerade zuhause ist.

Natürlich gibt es auch einen Tag der Katze, das soll hier nicht unerwähnt bleiben. Er wird am 8. August begangen, um die Samtpfoten an diesem Tag in den Focus der Öffentlichkeit zu rücken.

peko

Haustiere als Sozialpartner

Assistenzhunde gewinnen immer mehr öffentliche Anerkennung, Meerschweinchen in Altenheimen, Tiergestützte Pädagogik und Therapie mit Lamas und Alpakas, Hunde für ehemalige Soldaten mit posttraumatischer Belastungsstörung, tiergestützte Projekte mit Schafen, Schildkröten die helfen, Empathie zu wecken, Hunde stärken das Herz-Kreislauf-System, Praxisprojekt mit Alpakas. – Schlagzeilen, wie sie uns Tag für Tag begegnen. In der Tat, was würde der Mensch ohne das Tier machen? Der Spruch „Der Mensch braucht die Natur, die Natur aber braucht den Menschen nicht!“ kann ganz leicht umge-

münzt werden in „Der Mensch braucht das Tier, aber das Tier braucht den Menschen nicht!“

„Zum Fressen gern haben“

Es gibt Dutzende von Tieren, die dem Menschen nicht nur Partner sind, sondern die dem Menschen auch helfen können, wieder gesund(er) zu werden. Neben Hunden sind es auch Katzen und Pferde, selbst Schweine und Hühner stehen auf der Positiv-Liste. Und dabei sind viele Tiere, die wir auch „zum Fressen gern haben“. Der Mensch ist also ein Widerspruch in sich. Kann ich heute das Tier essen, das mir gestern vielleicht das Leben gerettet hat? Ein Gedanke, der zumindest dazu anregen sollte, weniger oder gar kein Schweine-, Pferde-, Hühner- oder sonstiges Fleisch zu essen.

peko



Die Tierschutzjugend NRW im Landestierschutzverband Nordrhein-Westfalen e.V. bietet in den Herbstferien an:

Tierschutzferien an der Nordsee

tierische Workshops und spannende Abenteuer am und rund ums Meer

für alle Teens
zwischen etwa 11 und 15 Jahren
7. bis 14. Oktober 2022
in Brouwershaven
(Zeeland/Niederlande)

ins Meer? Mit welchen Problemen haben Meerestiere sonst noch zu kämpfen? Was kann jede*r tun, um hier zu helfen? Und Vieles mehr.

Veranstalter: Tierschutzjugend NRW
Vinckestraße 91, 44623 Herne

Telefon 02323/51616, Fax 02323/1487992

Teilnahmebeitrag: 270,- Euro / Teilnehmer*in,
davon Anzahlung 50,- Euro

zahlbar innerhalb von 10 Tagen nach Erhalt der
Anmeldebestätigung, Restbetrag bis zum 10. September 2022

In den Herbstferien bieten wir einen Tierschutz-Workshop an der niederländischen Nordseeküste in Zeeland an. Wir wohnen dort nicht nur am Meer, sondern wir werden uns auch mit dem Thema Meer und Meeresverschmutzung beschäftigen. Welche Tierarten haben hier ihr Zuhause? Wie kommt das viele Plastik

© Lothar Krause – pixelio.de



Kleintierpraxis

HINNERKOTT und RICKING

Ruhrblick 30, Telefon 0208/423525
www.tierarztpraxis-ruhrblick.de



1. Lasertherapiezentrum an der Ruhr

Ambulanz-Augenuntersuchung-Endoskopie-EKGH-Ultraschall-Chirurgie incl. rassespezifischer Narkosen-Hausbesuche-praxiseigenes Labor-Röntgen-Station-Themenabende-Verhaltensberatung-Zahnbehandlungen

Spezielle Laseranwendung bei Operationen (z.B. Mikrochirurgie, Tumore, Gaumensegel), Hautbehandlungen (z.B. Warzen, Wunden), Rekonvaleszenz (z.B. Dackellähme, Arthrose) und Maulhöhlenerkrankungen (z.B. Kiefertumore, Zahnfleischentzündungen)

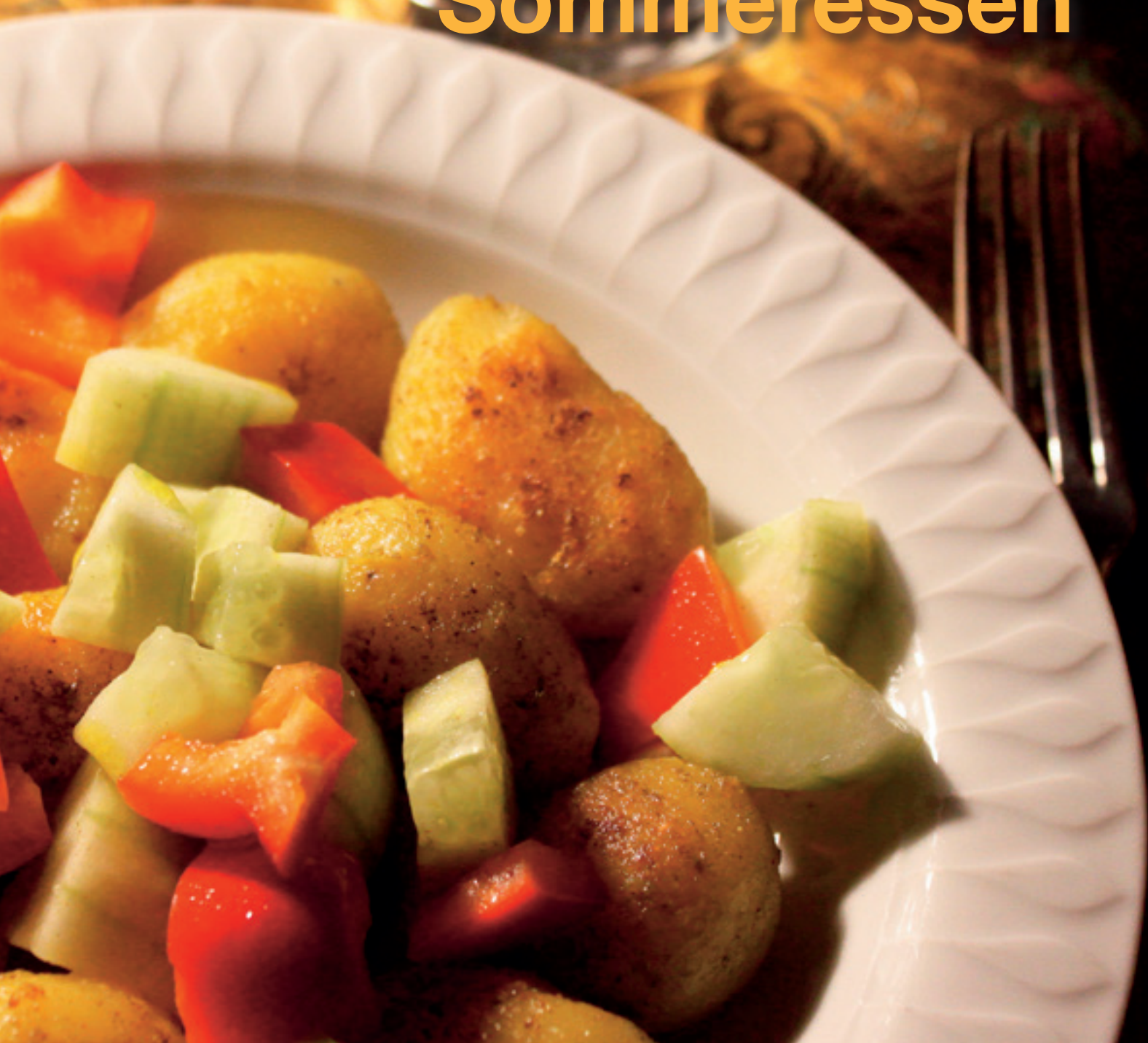
Seit nunmehr über einem Jahrzehnt sind wir mit unverändertem Engagement für unsere tierischen Patienten da. Das Wohlfühl in unserer Praxis ist uns dabei genauso wichtig wie eine schnelle und gute Diagnose und Hilfe.

Eben Tiermedizin mit Herz und Verstand!

Es begrüßt das Praxisteam der Tierarztpraxis am Ruhrufer

A. Hinnerkott M. Ricking M. Jansen I. Benk

Schnelles Sommeressen



Zutaten:

800 g neue Kartoffeln
 Salz
 Pfeffer aus der Mühle
 1 Salatgurke
 2 rote Paprika
 Salz
 Pfeffer
 Zitronensaft
 Rapsöl

Kartoffeln kochen und noch warm abpellen.
 Größere Kartoffeln in Würfel schneiden, kleine ganz lassen und in Olivenöl kross anbraten, mit Salz und Pfeffer würzen.
 Gurke in Stücke schneiden, die Paprika ebenfalls.
 Salz, Pfeffer, Zitronensaft und Rapsöl verrühren und mit Gurke und Paprika verrühren.
 Kartoffeln mit dem bunten Salat servieren.

Guten Appetit!



Willibald Schön-Ohr
genannt Willi

Hallöchen liebe Hunde, hallöchen

liebe Hundefreunde/ freundinnen, hier ist wieder **Euer Willi**

In jeder Ausgabe von „tierisch“ erzähle ich Euch Geschichten aus meinem Leben und gebe allen Hunden, die ihr Leben verbessern wollen, wertvolle Tipps.

Mein erstes Lebensjahr habe ich als Straßenhund in Spanien verbracht und dort schon eine Menge gelernt. Und mit jedem weiteren Lebensjahr wird die Lebenserfahrung nicht weniger.

Deshalb möchte ich mein Wissen an jüngere Generationen weitergeben. Letztens habe ich meinen 12. Geburtstag gefeiert, leider coronabedingt in einem kleinen Kreis. Deshalb habe ich beschlossen meinen 12,5 Geburtstag auch zu feiern, das wird dann eine Sommerparty mit ganz vielen Gästen, die mir alle kulinarische Geschenke machen werden. Darauf freue ich mich schon.

So, jetzt wird's erstmal Frühjahr und passend zur Jahreszeit hätte ich mich fast verliebt. Und das kam so:

Abigail

Also, normalerweise habe ich es nicht so mit den Hundefrauen, die interessieren mich eigentlich nicht. Die Menschenfrauen, die mit Futterbeuteln spazieren gehen oder die mich zu Hause besuchen und leckere Geschenke mitbringen, die finde ich

interessanter. Aber heute Morgen traf ich – und ich muss sagen, ab sofort änderte sich meine Meinung zu Hundefrauen – Abigail.

Und ich sage Euch: der Name ist Programm! Bildschön! Bernsteinfarbene Augen, butterweiche Lefzen, wundervoll geformte, zarte Ohren! Sie ist – wie ich auch – ein Dogge-Bardino-Mischling, so groß wie ich, leider nicht gestreift wie ich (ich bin übrigens der einzige Hund auf der Welt, der gestreift ist), aber ähnlich gemustert, ich glaube, man nennt es gestromt. Sie ist ein paar Jahre jünger als ich, aber natürlich würde sie mir gut stehen, weil ich sehr viel jünger aussehe als ich bin. Sehr gut sogar!

Ich kannte sie bereits „vom Sehen“. Aber dieses Mal ist sie mir vielleicht aufgrund der Jahreszeit – besonders aufgefallen. Ich habe sofort mit ihr was klar gemacht, also ein bisschen geflirtet, meine Heldenbrust gezeigt und hatte den Eindruck, sie hat es ganz gern, wenn man sie ein bisschen hofiert und um sie herumscharwenzelt. Wir sind dann sogar ein Stückchen zusammen gelaufen. Also alles lief sehr gut an, ich versprühte meinen Charme und sie ging gleich darauf ein, das hat mir gut gefallen und ich dachte schon, das könnten wir jetzt häufiger mal machen, da könnte mehr draus werden. Also jetzt nicht gleich zusammenziehen oder sowas, ich habe schon ganz

gern mein eigenes Körbchen, aber man hätte die Liaison mit ihr durchaus weiter vertiefen können.

Aber diese Geschichte nahm dann einen komplett anderen Verlauf: wir trafen Theo. Theo ist ein Hund aus meiner Nachbarschaft, normalerweise treffe ich ihn sehr gerne, aber heute war das kontraproduktiv. Er ist ein total netter Kerl und immer auf der Suche nach Abenteuern und so hatte er nichts Besseres zu tun, als sofort meine Abigail anzubaggern. Theo ist sehr jung, aber weder gestromt noch gestreift, sondern hässlich einfarbig, aber ansonsten – das muss ich neidlos zugeben – sehr durchtrainiert, also er „steht gut im Strumpf“, um das mal in der Menschenmännersprache aus-zudrücken. Naja, wahrscheinlich hat das bei Abigail den Ausschlag gegeben, denn plötzlich hat sie mit ihm geflirtet und schaute mich gar nicht mehr an, so als ob ich gar nicht mehr da wäre. Dann haben die noch miteinander gespielt und sind pubertär um einander herum getänzelt. Ich dachte, ich sehe nicht richtig!

Da bin ich aber kurz dazwischen gegangen, sowas gehört sich nicht auf der Straße, dieses wüste Benehmen. Außerdem ist es ungeheuerlich, mich auszugrenzen. Kurze Zeit später habe ich mich von Abigail verabschiedet, natürlich nicht unhöflich, man will sich ja nichts nachsagen lassen. Erst war ich ein bisschen sauer auf Theo, aber ich habe noch mal darüber nachgedacht und letztendlich bin ich ihm dankbar. Er war in dieser Sache sehr hilfreich, denn durch sein beherztes Eingreifen ist deutlich geworden, dass sie sich sofort dem nächsten Erstbesten an den Hals hängt und was sie für einen schlechten Charakter hat.

Durch Theo's Einsatz ist mir viel Leid erspart geblieben. Es wäre ja tragisch gewesen, wenn ich mich schon emotional auf Abigail eingelassen hätte, geschweige denn noch ein gemeinsames Körbchen oder Napf ... gar nicht auszudenken. Für so Eine bin ich mir zu schade, das habe ich auch nicht nötig. Es ist ja schließlich nicht so, dass ich kein schönes Leben hätte, weiß Gott nicht!

Manchmal braucht man einen Theo, damit es im Leben besser weitergeht, aber das stellt man natürlich immer erst im Nachhinein fest. Ich denke, das kennen wir ja alle und deshalb sollten wir froh sein, wenn uns hin und wieder ein Theo begegnet.

Zum Schluss – wie immer – noch ein Auszug aus meinem Ratgeber

Wenig Arbeit, viel Lohn

Wenn du in Deinem Körbchen liegst und gerade nichts anderes zu tun hast, dann suche den Blickkontakt zu Deinem/r Halter/in und schaue ihn/sie verliebt an, eindringlich und liebevoll. Es muss nicht lang sein, aber der Blick sollte intensiv und voller Liebe sein! Und – zumindest in diesem Moment – muss es auch wirklich so gemeint sein, damit die Botschaft transportiert wird.

Diese Momente stärken die Zusammengehörigkeit und verbessern das Sozialverhalten Deines/r Halters/in. Der Effekt ist nicht zu unterschätzen. Ab sofort wird der Napf besser gefüllt sein und die Streicheleinheiten werden umfangreicher ausfallen.



Es reicht, wenn Du es ab und zu machst, ist ja auch kein Ding, das kann man ganz easy mal so nebenbei machen.

Ich habe mit dieser Methode sehr gute Erfahrungen gemacht. Wenn Ihr meinen Ratschlag befolgt, könnt Ihr Euch jetzt schon auf ein liebevolleres, kalorienreicheres Leben freuen. Denn letztendlich ist es ja so: wie man in den Wald hinein ruft, so schallt es heraus.

In diesem Sinne wünsche ich Euch eine gute Zeit,

Euer Willi

Text und Photo Heike Plaszyk



Es ist schon ein **Akt**, bis

man die richtige



Ruheposition



gefunden hat.



© Jolijou - pixelio.de

Termine

Die Vogelwelt im Raum Oefte

45149 Essen, Freitag, 15.04.2022,

ab 07:00 Uhr bis 10:00 Uhr

Leitung: Norbert Friedrich

Anmeldung bis: 11.04.2022

<https://www.nabu-ruhr.de/kontakt/anmeldung/>

Treffpunkt wird bei der Anmeldung angegeben

Lebensräume im Schlosspark Borbeck

45355 Essen, Sonntag, 24.04.2022,

ab 09:00 Uhr bis 11:30 Uhr

Leitung: Dr. Kathrin Januschke

Anmeldung bis: 20.04.2022

https://www.nabu-ruhr.de/kontakt/anmeldung

Fledermäuse in Essen-Borbeck

Freitag, 13.05.2022, 20.30 Uhr bis 22.30 Uhr

Nicht bei Regenwetter

Leitung: Dr. Frauke Krüger

Anmeldung bis: 09.05.2022

<https://www.nabu-ruhr.de/kontakt/anmeldung/>

Treffpunkt wird bei der Anmeldung angegeben

Kontakt Daten: Naturschutzbund Ruhr e.V.

Straße: Waldlehne 111

PLZ Ort: 45149 Essen

Telefon: 0201 – 7100699

Kostenfrei, Spende willkommen

Tiersprechstunde

Nach langer Pause findet die **Tiersprechstunde** im Café Light wieder statt.

Bitte beachten Sie die aktuellen Coronaschutzbestimmungen!

Die Tiersprechstunde wird an jedem 1. Mittwoch im Monat 14.00 – 15.00 Uhr im Café Light, 45468 Mülheim an der Ruhr, Gerichtsstraße 11 für alle Mülheimer Bürger mit Bedürftigkeitsnachweis (Bescheid der Sozialagentur) angeboten.

Leistungen Hunde:

Impfung, Untersuchung im Rahmen der Impfung, Microchip, einmalige Parasitenbehandlung.

Mindestalter des Hundes: 1 Jahr

Max. Zwei Hunde pro Haushalt

Eigenanteil: 10 Euro

Leistungen Katzen:

Gutscheine für die Kastrationen von Katzen/Katern sind während der Sprechstunde erhältlich.

Die Katze bzw. Kater muss vorgestellt werden

Eigenanteil: 30 Euro

Leistungen im Krankheitsfall:

Einmal jährlich besteht die Möglichkeit, während der Tiersprechstunde eine tierärztliche Behandlung in Anspruch nehmen.

Eigenanteil: 10 Euro

Die Finanzierung erfolgt durch Spenden und Mitgliedsbeiträge des Tierschutzvereins Mülheim an der Ruhr e. V.

Die Voraussetzungen für die Inanspruchnahme:

Bescheinigung über den Bezug von Sozialleistungen (z.B. Bescheid über ALG II) und Wohnsitz in Mülheim an der Ruhr (gültiger Personalausweis).

Der Mülheim-Pass ist kein ausreichender Nachweis über den Leistungsbezug.

Witze

Kommt ein Mann in die Tierhandlung und fragt: „Was kostet der Hund dort?“

Die Verkäuferin: „400 Euro!“ Der Mann: „Geht's nicht auch für die Hälfte?“ Die Verkäuferin: „Tut mir leid, wir verkaufen nur ganze Hunde!“

Sie: „Mein Liebling, mein Schnuckiputzi, mein Herzchen!“

Er: „Was ist denn, Liebling?“

Sie: „Halt den Mund, ich rede mit dem Hund!“

Ehrenamtlich aktiv werden

Um unsere Tierschutzarbeit erfolgreich leisten zu können, sind wir stets auf der Suche nach Tierfreunden, die uns mit hohem Engagement ehrenamtlich unterstützen möchten:

- Unterstützung bei Informationsständen und Veranstaltungen (Planung, Auf- und Abbau sowie Betreuung der Infostände)
- Unterstützung bei der Betreuung, dem Einfangen und der Kastration von verwilderten Katzen.
- Temporäre Aufnahme von Tieren in Not. Je nach Sachkunde bspw. für Hunde, Katzen, Igel usw.
- im Frühjahr und Sommer werden auch immer Menschen gesucht, die Jungvögel aufziehen.

Darüber hinaus freuen wir uns selbstverständlich über jede ehrenamtliche Hilfe!

Interessenten wenden sich bitte an Heidrun Schultchen (vorsitzender@tierschutz-muelheim-ruhr.de)

LESERBRIEFE

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser! Vor Ihnen liegt die nunmehr fünfzehnte Ausgabe von „tierisch“, dem Magazin des Tierschutzvereins Mülheim. Wir haben hoffentlich wieder eine gute und interessante Palette von Themen zusammengestellt, aber natürlich freuen wir uns auch stets über konstruktive Kritik und über Anregungen. Deshalb scheuen Sie sich nicht, uns Leserbriefe zu senden. Wir werden diese nach Möglichkeit in der nächsten Ausgabe berücksichtigen. Die Redaktion behält sich aber vor, zu lange Leserbriefe sinnwährend zu kürzen bzw. Passagen beleidigenden Inhalts zu streichen. Einen Rechtsanspruch auf Abdruck eines Leserbriefes gibt es nicht.

Der Tierschutzverein sucht immer

Pflegestellen

für Hunde, Katzen, Vögel und Kleintiere. Im Frühjahr und Sommer brauchen wir Menschen, die sich mit der Aufzucht von Jungvögeln auskennen und im Herbst sich um Igel kümmern.

Auslegestellen

Tierisch liegt kostenlos zum Mitnehmen an zahlreichen Auslegestellen innerhalb Mülheims aus. Die aktuelle Ausgabe von tierisch finden Sie unter anderem hier:

- Blumen Buhle
- Das Futterhaus Mülheim an der Ruhr – Heifeskamp
- Das Futterhaus Mülheim-Speldorf, Duisburger Straße
- DRK-Hauptstelle Aktienstraße und Nebenstellen
- Feldmannstiftung
- Frischer Napf Mülheim an der Ruhr – Dümpten
- Jumbo Zoo, Mülheim-Heißen
- Gärtnerei Kreuselberg am Flughafen Essen/Mülheim
- Kleintierpraxis J. Benner
- Kleintierpraxis I. David
- Kleintierpraxis A. Hinnerkott & M. Ricking
- Kleintierpraxis an der Kaiserstraße J. Hochgesang

- Kleintierpraxis Dr. med. vet. M. Merkt
- Lucky Style Hair Saloon, Stefanie Meteina, Bachstraße
- Medienhaus
- Städtisches Tierheim Mülheim an der Ruhr
- Tierarztpraxis Alte Feuerwache, Dr. T. Scholz und Dr. A. Heckler
- Tierarztpraxis am Saarnberg, Dr. W. Drinneberg
- Tierarztpraxis Dr. med. vet. P. van Halder
- Tierarztpraxis Sabine Stapelmann
- Tierärztliche Praxis Dr. C. Höpftner
- Wolfgangs Staudengarten
- Wolfsmenue Mülheim an der Ruhr – Saarn

Wenn Sie unser Magazin selbst auslegen möchten – bspw. für Ihre Kunden, für wartende Patienten oder weil Sie *tierisch* für eine gute Sache halten – dann schreiben Sie uns eine kurze E-Mail an redaktion@tierschutz-muelheim-ruhr.de und das Magazin liegt mit der von Ihnen gewünschten Anzahl bei Ihnen aus.

Tierarztpraxis an der Kaiserstraße Jennifer Hochgesang

Sprechstundenzeiten:

Mo., Di. und Do. 08.00-11.00 Uhr
und 16.00-18.00 Uhr
Mi. 08.00-11.00 Uhr
Fr. 08.00-14.00 Uhr
Sa. 09.00-11.00 Uhr

Kaiserstraße 106 45468 Mülheim an der Ruhr
Telefon (0208) 3 52 61 Telefax (0208) 3 52 68

www.tierarzt-kaiserstrasse.de / praxis@tierarzt-kaiserstrasse.de



Unsere Leistungen

- Notdienst
- Dermatologie
- Ernährungsberatung
- Geriatrie (Altersvorsorge)
- Impfungen
- Inhalationsnarkose
- Labor
- Röntgen
- Sachkundenachweis
- Tierkennzeichnung
- Ultraschall
- Ultraschall-Zahnsteinentfernung
- Verhaltensberatung
- Weichteil-Chirurgie
- Welpen Beratung
- Zahnheilkunde

Impressum

Herausgeber:

Tierschutzverein Mülheim an der Ruhr e.V.
(Mitglied im Deutschen Tierschutzbund e.V. und im
Landestierschutzverband NRW e.V.)

1. Vorsitzende Heidrun Schultchen (V.i.S.d.P.)

„tierisch“ erscheint zweimal im Jahr und wird kostenfrei
den Mitgliedern und Interessenten zur Verfügung gestellt.

Redaktion:

Peter Korte (peko)
Dr. Sigrid Krosse (sk)

Redaktionelle Mitarbeiter:

Tanja Heyltjes (th)
Jutta Lüttringhaus (JL)
Heidrun Schultchen (hs)

Anzeigen:

Tanja Heyltjes (th)
(tanja.heyltjes@tierschutz-muelheim-ruhr.de)

Redaktionsanschrift:

Tierschutzverein Mülheim an der Ruhr e.V.
„Redaktion“
Sunderplatz 8
45472 Mülheim an der Ruhr
redaktion@tierschutz-muelheim-ruhr.de

Für unverlangt zugesandte Manuskripte, Abbildungen
und Fotos wird keine Haftung übernommen.
Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel redaktio-
nell zu bearbeiten. Nachdruck, auch auszugsweise, ist
nur mit schriftlicher Genehmigung möglich.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung
der Verfasser wieder.

Fotos:

TS-Datenbank, privat oder entsprechend genannte Quellen.

Layout:

Merlin Digital GmbH, Essen

Druck:

Lensing Druck GmbH & Co. KG, Dortmund

Jagdszenen aus Frankreich

Früher waren es eigentlich immer die Italiener, die während der
Jagdsaison Schlagzeilen machten. Da wurde hier ein Treiber
erschossen, der für ein Wildschwein gehalten wurde, da wurde
dort ein Jäger ins Jenseits befördert, weil ein Kollege ein Reh in
ihm gesehen hatte.

Jetzt streiten immer mehr Franzosen um die Jagd, weil sie
Angst vor Querschlägern haben. So starb im Dezember 2020
der 25-jährige Morgan, weil ein Jäger den holzhackenden
Mann für ein Wildschwein gehalten hatte. Freunde des 25-jähri-
gen wollen diesen Tod aber nicht so einfach hinnehmen, haben
eine Petition verfasst und haben über 116.000 Unterschriften
gesammelt. Deshalb musste sich jetzt der französische Senat
mit diesem Thema befassen. Der stellte denn auch fest, dass
der Tod des jungen Mannes durch einen Jäger kein Einzelfall
war. Binnen zwei Jahren wurden in Frankreich elf Tote und über
120 Verletzte registriert, die auf das Konto „Jagd“ gingen.

Viele Franzosen verzichten mittlerweile zu Jagdzeiten auf ihren
Sonntagsspaziergang, weil es „rundherum knallt“. Die Verfasser
der Petition drängen nun darauf, dass zumindest sonntags und
an einem Wochentag nicht gejagt werden darf. Das ist inzwi-
schen in Großbritannien und den Niederlanden so gesetzlich
geregelt. Weiter wird gefordert, dass die Jagdprüfung jährlich
wiederholt werden muss und dass sie mit einem psycholo-
gischen Test verbunden wird. Schließlich kommt es auf die
Wahrnehmungsfähigkeit an: Ein Wildschwein bleibt ein Wild-
schwein auf vier Beinen, ein Mensch bleibt ein Mensch, der auf
zwei Beinen in aller Regel aufrecht geht ...

peko



So spende ich für den Tierschutzverein

Der Tierschutzverein Mülheim an der Ruhr setzt sich seit über 70 Jahren für den Tierschutz ein. Er unterstützt u. a. mit erheblichem Geldaufwand das Mülheimer Tierheim, finanziert Katzenkastrationen, hält kostenfreie monatliche Tiersprechstunden für bedürftige Tierhalter ab, fördert die Tierschutzjugend ..., um nur einige Aktivitäten aufzuführen.

Um diese vielfältigen Aufgaben auch weiterhin durchführen zu können, ist der Tierschutzverein dringend auf die Unterstützung von Tierfreunden angewiesen, denn effektiver Tierschutz kostet viel Geld.

Die Spenden kommen auch direkt dem Tierschutz zugute, da alle Verwaltungsarbeiten ehrenamtlich erledigt werden.

Das Spendenkonto
des Tierschutzvereins
Mülheim an der Ruhr
lautet:

**Sparkasse Mülheim
an der Ruhr**

**IBAN: DE 71 3625 0000
0300 0217 60**

Sämtliche Spenden können von der Steuer abgesetzt werden, da der Tierschutzverein Mülheim an der Ruhr vom Finanzamt Mülheim an der Ruhr als gemeinnützig anerkannt ist.

Wenn Sie sich auch über Ihre Lebensspanne hinaus für den Tierschutz engagieren möchten, können Sie den Tierschutzverein Mülheim an der Ruhr in Ihrem **Testament** bedenken. Sie können dies im Rahmen eines Ver-

mächtnisses (z. B. durch Zuwendung eines bestimmten Geldbetrages oder Gegenstandes) oder durch eine Erbinsetzung machen. Sollten Sie den Tierschutzverein Mülheim an der Ruhr als Alleinerben einsetzen, kümmert sich dieser selbstverständlich sowohl um die Bestattung und Grabpflege als auch um die Wohnungsauflösung.

Der Tierschutzverein Mülheim an der Ruhr ist als gemeinnütziger Verein sowohl von der Schenkungs- als auch Erbschaftsteuer befreit, so dass die Spende/Erbschaft ohne steuerlichen Abzug voll dem Tierschutz zugutekommt.



TIERSCHUTZVEREIN
MÜLHEIM AN DER RUHR E.V.



RespektTaube

**Tauben in der Stadt?
Kein Problem!**



DEUTSCHER
TIERSCHUTZBUND E.V.

www.tierschutzbund.de